



Das Magazin Februar 2023

tiff

TELEFILM
CANADA

TORONTO

Zarifa Ghafari, Preisträgerin
„Das unerschrockene Wort“ 2023



Landgrafenschloss
Neue Perspektiven



Sommerakademie
Gemeinsam kreativ



Dorfentwicklung
10 Jahre IKEK



Leistungsschau
Messe „MEMO-BAUEN“

HÖR MAL MARBURG

Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. Schon über 50 Folgen - so vielfältig wie das Leben in Marburg selbst.

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

mit dem Neujahrsempfang starten wir in Marburg traditionell mit einer Würdigung des Ehrenamts und aller, die unsere Stadt am Laufen halten, in das neue Jahr. Erstmals fand unser Empfang sowohl zeitgleich mit 1.000 Menschen im Erwin-Piscator-Haus, als auch live im Internet statt. Die schönsten Momente haben wir im Foto-Rückblick zusammengestellt. Es hat mich sehr gefreut, so viele von Ihnen wieder persönlich treffen zu können.

Für das neue Jahr 2023, das wurde deutlich, haben wir viel vor. Einiges ist auch in dieser Ausgabe Ihres Stadtmagazins bereits zu lesen. Mit der Sommerakademie bieten wir erneut einen kulturellen Höhepunkt an. Eine stolze Menge an Angeboten und Verbesserungen erreichen wir im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Wir verbessern noch einmal unsere Angebote in der Kinderbetreuung im Sinne der Kinder sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und wir verbessern die Arbeitsbedingungen für Kindertagespflegepersonen. Zudem bieten wir vielseitige Möglichkeiten im Jahresprogramm der Jugendförderung.

2023 wird ein Jahr, in dem wir viel über Mobilität sprechen werden. Im Sommer stellen wir die Ergebnisse des Mobilitätskonzepts MoVe35 vor und gehen beim Batterieoberleitungsbus BOB die nächsten Schritte. Außerdem erwarten uns der Entwurf des neuen Nahverkehrsplans und ein Gutachten zur Finanzierung des ÖPNV. Passend dazu durften wir die beeindruckende Zahl von einer Millionen Fahrradausleihen in nur fünf Jahren NextBike feiern. In Marburg bewegt sich was.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Mit dem Stadtlabor Richtsberg bieten wir einen Raum, in dem die Menschen am Richtsberg kreativ und offen ins Gespräch kommen und Verbesserungen für unseren größten Stadtteil identifizieren können. Mindestens so sinnbildlich wie diese Offenheit, der Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft, ist das Marburger Landgrafenschloss für die Silhouette dieser wunderbaren Stadt. Wie ein neues Konzept helfen soll, das Schloss aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ich freue mich auch in 2023 auf viele Begegnungen mit Ihnen.

Ihr



Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Marburg im Februar

Neujahrsempfang

1000 Gäste im Erwin-Piscator-Haus	4
Lutherpreis für Zarifa Ghafari	6
Messe „MEMO-BAUEN“ ist zurück	8
29 Kurse bei der Sommerakademie	10
Sommersemester der Marburger vhs	12
Leih-Fahrräder: 140 neue Bikes	13
Verbesserungen bei Kindertagespflege	14
Neues Kita-Rahmenprogramm	15
Mitmachen beim Forum Stadtlabor	16
📖 Leichte Sprache:	
Tipps zum Energiesparen	18
Zehn Jahre Förderung mit IKEA	20
Neue Konzepte für das Schloss	24
Unterstützung für Wagenplatz-Verein	26
Studierende legen Kräuterspirale an	27
Jahresprogramm der Jugendförderung	28
kurz & bündig	29

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom
Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg, Rathaus, 35037 Marburg
Tel. (06421) 201-1346, www.marburg.de,
studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg,
facebook: stadt_marburg,
instagram: @unistadt_marburg
Redaktion: Birgit Heimrich, Heike Döhn
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.600

Vertrieb:

Beilage zur Oberhessischen Presse,
Versand und Auslage durch den Marbuch Verlag
Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim
Presseamt, Tel. (06421) 1346 oder 1378)
Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH,
Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg,
Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44,
E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de
Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-
Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed
Credit MaterialCertifikat“.
Redaktionsschluss für Nr. 03/2023: 3. Februar 2023
Titelbild: Zarifa Ghafari
Foto: picture alliance, Evan Agostini



„Der beste Ort zum Leben“

■ Neujahrsempfang der Stadt online und im EPH

Machen wir unsere Stadt gemeinsam zum besten Ort, an dem man leben kann. Jeden Tag ein Stückchen mehr.“ Dazu hat Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies beim Neujahrsempfang der Universitätsstadt Marburg aufgerufen. Vor rund 1000 Gästen im Erwin-Piscator-Haus und dem Publikum zuhause am Live-Stream appellierte Spies an den Gemeinschaftssinn in der Stadt. Unter großem Applaus warb er für „Mehr Wir, weniger Ich – damit können wir ziemlich weit kommen“. Dass in Marburg trotz Energiekrise und Inflation niemand frieren müsse, betonte Spies ebenso wie die Zusage, dass die Stadt überall da helfe, wo Unterstützung der übergeordneten Stellen nicht ausreicht: „Geld ist genug eingeplant, damit in Marburg alle gut durch dieses Jahr

kommen“. Zudem informierte der Oberbürgermeister, wie Marburg bis 2030 mit rund 500 Millionen Euro dank Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer fit für die Zukunft wird – mit Investitionen in Schulen und Sportanlagen, bezahlbares Wohnen, Soziales, Kultur, Mobilität, Wirtschaftsförderung und – immer dabei – den Klimaschutz.

Schließlich dankte das Stadtoberhaupt den Marburger*innen für ihr ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Institutionen, in Sport, Feuerwehr, Politik und Kultur und für ihre Diskussionsfreudigkeit.

Den Livestream, weitere Infos, Fotos und die komplette Rede von OB Spies finden Sie unter

■ www.marburg.de/neujahrsempfang2023







Zarifa Ghafari ist die 14. Preisträgerin von „Das unerschrockene Wort“. (Foto: picture alliance, Evan Agostini)

Lutherpreis für Zarifa Ghafari

■ Jury wählt afghanische Bürgermeisterin

Zarifa Ghafari ist die jüngste Bürgermeisterin Afghanistans – und das erste weibliche Stadtoberhaupt in einer afghanischen Provinz überhaupt. Im Amt ist sie von 2018 bis 2021. Dann muss sie fliehen. Aus dem Exil setzt sie sich für Frauenrechte und Demokratie in ihrer Heimat ein.

Dafür zeichnen Marburg und die weiteren 15 Lutherstädte Deutschlands sie mit dem Preis „Das unerschrockene Wort“ 2023 aus. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird am 15. April 2023 in Schmalkalden verliehen.

An ihrem ersten Tag als Bürgermeisterin im Juli 2018 verbarrikadierten Männer ihren Amtssitz in der Kleinstadt Maidan Shahr. Ein Mob, bewaffnet mit Steinen und Stöcken, bedrohte die junge Kommunalpolitikerin und verhinderte ihre Vereidigung. Beim zweiten Versuch fand sie ihr Büro durch Männer mit Maschinengewehren besetzt. Erst im Frühjahr 2019 konnte die damals 26-jährige Ghafari als Bürgermeisterin ins Amt eingeführt werden; aus Sicherheitsgründen lebte sie nicht in der Stadt, sondern musste von Kabul aus arbei-

ten. Ihre Geschichte hat die heute 30-jährige Tochter eines Soldaten und einer Physikerin daraufhin in den sozialen Netzwerken bekannt gemacht.

Gefahr der Ermordung durch die Taliban

Schon als Kind war Zarifa Ghafari das einzige Mädchen in der Schule, die sie ab dem zwölften Lebensjahr besuchte. Sie studierte Wirtschaftswissenschaften und arbeitete gleichzeitig bereits für den Schutz und die Rechte afghanischer Frauen. Als einzige Frau unter 138 Bewerbern für das Bürgermeisteramt setzte sie sich aufgrund ihrer Eignung durch. Sie teilte öffentliche Informationen und Wissen zwischen Staat und Volk, investierte in den Mediensektor und gründete mit PEGHAL FM-Radio in Maidan Wardak einen Radiosender.

Als Bürgermeisterin eröffnete sie einen Markt nur für Frauen in Maidan Shahr, schuf so Arbeitsplätze für Frauen. Unter dem Motto „Saubere Stadt – grüne Stadt“ warb sie dafür, Altpapier und -metalle einzusammeln, die zum Nutzen der Gemeinde wiederverkauft werden sollten.

Großer Einsatz für Mädchen und Frauen

Nach der Machtergreifung der Taliban sah sie sich in der Situation, „auf die Ermordung durch die Taliban zu warten“. Im Sommer 2021 konnte Ghafari in letzte Minute mit ihrer Familie nach Deutschland fliehen. Von hier aus erhebt die intellektuelle, aufgeklärte junge Frau weiterhin ihre Stimme für die Frauen- und Menschenrechte in Afghanistan und in der Welt. „Zarifa Ghafari ist eine mutige und starke Frau, die sich unter schwierigsten Bedingungen und trotz Gefahr für Leib und Leben für die Menschen und das Gemeinwohl in ihrer Heimat einsetzt“, würdigt Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies die junge Afghanin. „Sie beeindruckt mit ihrer Zivilcourage und ihre Unerschrockenheit. Und sie beeindruckt durch ihren unermüdlichen Einsatz gerade für Frauen und Mädchen – in einem System, das speziell unter den Taliban auf Frauenverachtung gründet, die Unterdrückung von Frauen per

Gesetz zementiert und in der Gesellschaft mit brachialer Gewalt durchgesetzt“, so der Oberbürgermeister. Gerade deshalb beeindruckte Zarifa Ghafari aber auch als Bürgermeisterin und Kommunalpolitikerin – weil sie sich nicht einschüchtern lasse, mutig handele, trotz aller Widrigkeiten Verantwortung übernehme und mit allen ihr zu Verfügung stehenden Mitteln für ein besseres, freieres Leben ihrer Mitbürger*innen kämpfe.

Votum der Jury ist einstimmig

Einstimmig hat sich der Bund der Lutherstädte, zu dem auch Marburg gehört, bei seiner Jurysitzung in Schmalkalden für Zarifa Ghafari als Trägerin des 14. Preises „Das unerschrockene Wort“ entschieden. Mit dem Preis ehrten die Vertreter*innen der Lutherstädte das „furchtlose und engagierte Wirken der jungen Frau, und zwar unter für uns in Deutschland unvorstellbaren Bedingungen.“

Lebensgeschichte in einem Buch verarbeitet

„Ich hatte nicht die Möglichkeiten, die Bürgermeister außerhalb Afghanistans haben, beispielsweise in europäischen Ländern“, sagt Zarifa Ghafari selbst zu ihrer Zeit als Stadtoberhaupt in Afghanistan. Trotzdem habe sie es geschafft, dass Schulen gebaut wurden. Auch Schulen für Mädchen. „Wir haben hart dafür gekämpft und gearbeitet, unsere eigene Welt aufzubauen. Doch wir konnten das Erreichte nicht genießen. Das ist wirklich sehr schmerzhaft“, so Zarifa Ghafari nach ihrer Flucht in Deutschland.



Die Jury für den 14. Lutherpreis hat in Schmalkalden getagt: für Marburg war Pressesprecherin Birgit Heimrich (re.) dabei. (Foto: Stadt Schmalkalden)

Mit der Wahl der Preisträgerin wollen die Lutherstädte also auch den Blick auf das Afghanistan der Taliban schärfen. Frauenrechte werden dort mit Füßen getreten, viele Frauen ermordet, Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung verwehrt. Die Zustände in diesem Land, in dem so viele Menschen wie Zarifa Ghafari für

ein freiheitliches demokratisches Gemeinwesen gekämpft haben, müssen mehr Beachtung finden, erklärt Thomas Kaminski nach der Jurysitzung.

■ Mehr über ihre Geschichte berichtet die künftige Preisträgerin von „Das unerschrockene Wort“ in ihrem Buch „Zarifa – Afghanistan, Meine Heimat. Meine Geschichte“. Das Buch ist im September 2022 erschienen.

„Das unerschrockene Wort“

Im Sinne der Zivilcourage Luthers (1483-1546), der mit seinen Thesen gegen den Ablasshandel Papst und Kaiser die Stirn bot, ehrt der Preis „Das unerschrockene „Wort“ seit 1996 mutige Menschen für Worte und Taten. Dem Bund der Lutherstädte Deutschlands gehören neben der Universitätsstadt Marburg die Städte Augsburg, Coburg, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Halle (Saale), Heidelberg, Magdeburg, Nordhausen, Schmalkalden, Speyer, Torgau, Wittenberg, Worms und Zeitz an.

■ www.marburg.de/unerschrocken

Der Klassiker zum Sonderpreis

308 Seiten, über 300 Bilder & Illustrationen, Stadtplan liegt bei

6,99 EUR

Erhältlich in den Marburger Buchhandlungen oder direkt beim:
Marbuch Verlag, Ernst-Giller-Str. 20a,
35037 Marburg • Online: www.marbuch-verlag.de



Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten



www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



Klimagerechtes Bauen im Fokus

■ Rund 140 Aussteller*innen bei der Baumesse

Die große Marburger Baumesse „MEMO-BAUEN“ kehrt nach dreijähriger Corona-Pause zurück. Rund 140 Aussteller*innen werden vom 3. bis 5. Februar auf dem Messeplatz Afföller erwartet. Die Universitätsstadt Marburg präsentiert sich mit vier Fachdiensten in Halle eins.

Klimagerechtes Bauen und Sanieren ist ein Schwerpunkt der Baumesse, die erstmals von den Marburger Stadtwerken ausgerichtet wird. „Die MEMO-Bauen ist eine Leistungsschau der heimischen Wirtschaft. Hier zeigt sich die Leistungsstärke des regionalen Handwerks, wenn Unternehmen und Kund*innen zusammenkommen“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster: „Klimafreundliches und energieeffizientes Bauen und Wohnen sind wichtige Themen.“ In den sechs Hallen werden Tausende von Besucher*innen auf dem Marbur-

ger Afföller erwartet. Sie können sich auf Aussteller*innen aus den Bereichen Altbau-Modernisierung, Bautenschutz, Bodenbeläge, Dachsanierung, Erneuerbare Energien, Hausbau, Fenster und Türen, Heiztechnik, Kachelöfen sowie Küchen und Möbel freuen. Sowohl Architekt*innen als auch Handwerker*innen, Eigenheimbesitzer*innen und Mieter*innen finden ihre Ansprechpartner*innen. Neben Dienstleistungen werden auf der Messe viele neue Produkte und Innovationen von unterschiedlichen Unternehmen, Verbänden und Institutionen präsentiert.

Sonderausstellung zum Thema Gesundheit

Dazu kommt die Sonderausstellung „Gesund & Aktiv“ mit unterschiedlichen Produkten und Dienstleistungen zu den Stichworten „Gesundheit“,

„Bewegung“ und „Aktivität“. Mit dabei sind Gesundheitszentren, Outdoor- und Laufshops. Es geht aber auch um Kosmetik, Entspannung, Ernährung, Rehabilitation und Wellness.

Ein besonderes Highlight finden Messebesucher*innen in diesem Jahr in der Halle fünf: Auf einem Elektromobilitäts-Parcours können diverse E-Bikes unterschiedlicher Hersteller besichtigt und Probe gefahren werden. Dazu stehen mehrere Unternehmen den Besucher*innen für Fragen rund um das Thema Elektromobilität



zur Verfügung. Die Schwerpunkte liegen auf den Segmenten Elektro-Kraftfahrzeuge, E-Roller, E-Bikes, Lastenfahräder und Wallboxen.

In einem Vortragsforum in der Halle eins finden darüber hinaus wechselnde Fachvorträge zu den Angeboten der diesjährigen Messe statt. Dabei reichen die vielfältigen Themen von Wohngesundheit über erneuerbare

Energien mit Speicher und kleine Elektrofahrzeug bis hin zu Fitnessstrackern und Sicherheitsmaßnahmen im eigenen Zuhause.

Mit drei Vorträgen ist der Fachdienst Klimaschutz dabei: Am Freitag, 3. Februar, und am Samstag, 4. Februar, geht es jeweils in der Zeit von 14.30 bis 15 Uhr um energetische Sanierung im Bestand. Ein weiteres Thema ist die Frage „Wie komme ich zur eigenen PV-Anlage?“, über die am Sonntag, 5. Februar, in der Zeit von 12 bis 12.45 Uhr referiert wird.

Zudem können die Teilnehmenden Waren und Gutscheine im Gesamtwert von rund 5.000 Euro beim großen Messe-Gewinnspiel gewinnen. Als Hauptpreis winkt ein E-Bike im Wert von 3.000 Euro.

Vier Fachdienste beteiligen sich

Mit einer Leonardo-Brücke, Lastenrädern, einer Balkon-Solar-Anlage und einem Ruderbootsimulator präsentieren sich die vier Fachdienste der Universitätsstadt Marburg, die sich an der Baumesse beteiligen.

So bietet der Stand des Fachdienstes Umwelt, Klima- und Naturschutz in Halle eins Informationen zu den städtischen Förderprogrammen, mit denen Klimaschutz-Investitionen der Marburger*innen unterstützt werden. Es gibt Beratungen zur Errichtung einer Solaranlage, zur energetischen Gebäudesanierung und Blicke auf das Solarkataster der Stadt. Dazu kommen Tipps zum Bau von Nisthilfen für Vögel und Fledermausquartieren am Gebäude und im Garten.

Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe stellt Projekte wie Mitmach- und Schulgärten, Staudenmischpflanzun-



Der Fachdienst Stadtgrün präsentiert Gartenprojekte. (Foto: Stadt Marburg)



Die „MEMO-BAUEN“ ist eine Leistungsschau der heimischen Wirtschaft. (Foto:Kleine)

gen anstelle von Schottergärten sowie Beispiele für Fassadenbegrünungen vor. Wie eine Leonardo-Brücke errichtet wird, zeigt der Fachdienst Hochbau, der aktuelle Projekte und Perspektiven erklärt.

Ebenfalls in Halle eins stehen die Mitarbeitenden des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz, die das Klimaanpassungskonzept mit der Fokusraumkarte erläutern, mit dem die Auswirkungen des Klimawandels in der Stadt Marburg so gering wie möglich gehalten werden sollen.

Fördermöglichkeiten bei der Sanierung

Zudem geht es um die Leitlinien fürs klimaneutrale Bauen, die Vorgaben für energieeffiziente, nachhaltige Neu- und Umbauten, die Solar-Potenzial-Analyse und um gemeinschaftliche Wohnprojekte. Um die Marburger Oberstadt in Zukunft noch lebendiger und lebenswerter zu gestalten, gibt es Förderungen für energetische Sanierungen, klimaangepasste Begrünungen, Entsiegelung, Regenmanagement und Barrierefreiheit. Auch zur Förderung der nachhaltigen Sanierung von denkmalgeschützten Häusern wird beraten.

Wer zwischendurch im Wettkampf- oder Freizeitmodus trainieren möchte, findet am Messestand der Universitätsstadt Marburg zwei Ruderboot-Simulatoren, die ein realistisches Rudergefühl mit Wasserwiderstand und Gegner*innen vermitteln.

■ Die „MEMO-BAUEN“ ist vom 3. bis zum 5. Februar täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet sieben Euro für Erwachsene und fünf Euro für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren. Freitag und Samstag ab 15 Uhr gilt die Happy Hour, dann beträgt der Eintritt nur 4 Euro. Die Familienkarte kostet 13 Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter

■ www.marburg-messe.de

MARBURG SCHMUCK

Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Anhänger Scheibe
ab € 120,-

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG



Beim „Monolog in Farbe“ im Kurs der Künstlerischen Leiterin Ana Laibach gehen Teilnehmer*innen auch mal zu Boden. (Foto: Sahin)

Jodelkurs und Farbe aus der Natur

■ 29 Kurse bei der 46. Marburger Sommerakademie

Die Bandbreite der 46. Marburger Sommerakademie für Darstellende und Bildende Kunst in Juli und August ist vielfältig: von Theater, Tanz und Gesang über Malerei, Zeichnung, Upcycling Art, Cyanotypie, Linolschnitt und Experimentelles Drucken bis hin zu dreidimensionalem Arbeiten im Bereich Holzbildhauerei oder Modellieren in Ton. Anmelden kann man sich ab sofort.

„Mit eigenen Gedanken, Wünschen und Sichtweisen zu experimentieren, sie auf die Welt kommen zu lassen und ihnen Gestalt zu geben – dazu lädt Kunst ein. Dazu braucht es Mut, denn es bedeutet ja auch, sein Innerstes nach außen zu kehren. Aber es lohnt sich, denn: Mit Kunst wird alles besser“. Mit diesen Worten lädt Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies zur diesjährigen Sommerakademie ein. Für den Zei-

traum vom 31. Juli bis zum 18. August hat der Fachdienst Kultur zusammen mit den beiden Künstlerischen Leiterinnen Selina Senti und Ana Laibach wieder ein spannendes Programm zusammengestellt. In den ein- bis dreiwöchigen Kursen kommen rund 250 Teilnehmende – Anfänger*innen wie Fortgeschrittene, Jung und Alt – mit den unterschiedlichsten Wurzeln, Professionen und Geschichten zusammen. Musik, Stimme, Alltagsbegebenheiten, Situationen, flüchtige Momente oder der menschliche Körper werden zu Impulsgebern für die künstlerische Auseinandersetzung; Ideen verdichten sich und finden ihren Ausdruck, beispielsweise auf der Bühne oder auf einem Malgrund. Diese individuellen Prozesse werden von erfahrenen Dozent*innen begleitet und unterstützt. Ein Neuzugang im Bereich Gesang ist der in Meran lebende Multiinstru-

mentalists Markus Prieth mit dem Kurs „Jodelt!“. Bekannt ist er aus mehreren Formationen wie „Opas Diandl“. In seinem Kurs lädt dazu ein, die Musik in der Gruppe zu spüren, zusammen zu lachen und die eigene Stimme voller Lust erklingen zu lassen – um nach dem Kurs unbedingt und überall weiterjodeln zu wollen.

Abstrakte Malerei und Cyanotypie

„Moderne Malerei mit Schablonen“ heißt der Kurs von Konstantin Voit, der die weltweit größte Schablonensammlung mit etwa 10.000 Exemplaren besitzt. Neben der Schablonentechnik lernen die Teilnehmenden die Möglichkeiten im künstlerischen Umgang mit „Farbe in Löcher“, woraus sich abstrakte Bildwelten entwickeln. Mit den „Spielregeln“ abstrakter Bilder beschäftigt sich der Kurs „Abstrakte Malerei – Bildarchitektur und Schatten“ des ungarischen Künstlers Ferenc Ficzek. Wie lässt sich im Schaffensprozess die Verbindung zwischen Bewusstheit und Zufall finden? Wichtige Mittel dazu sind – wie auch für alle anderen Kurse – Experimente und Mut. Ein Experimentierfeld bietet auch die monochrome Fototechnik aus den



Inessa Emmer leitet die Teilnehmer*innen im experimentellen Drucken an. (Foto: Kronenberg)



Auch in diesem Jahr gibt es den Kurs „Tanz“ von Kursleiterin Tina Weiler. (Foto: Sahin)

Anfängen der Fotografie – Blaudruck oder auch Cyanotypie genannt – im Kurs von Cordula Hilgert. Das Trägermaterial, wie Papier, Holz oder Stoff wird mit einer lichtempfindlichen Fotoemulsion bestrichen, mit einem Motiv – zum Beispiel Gräser, Blätter, Blumen, Federn oder Bordüren – belegt und anschließend belichtet. Nach dem Auswässern zeigen sich die Unikate in einem schönen Blauton. „Die Natur hat die schönsten Farben“ heißt ein neues Kursangebot unter der Leitung von Kathleen Knauer, in dem Naturmaterialien mit alten und neuen Techniken zu Tinte und Farbe verarbeitet werden. Es entsteht ein eigener Naturfarbkasten, mit dem gemeinsam gemalt und experimentiert wird. Während sich die Teilnehmer*innen hier der Schätze der Natur widmen, setzt das Künstlerpaar Stefanie Buffy Werner und Michael Volkmmer auf Alltagsmaterialien und Wohlstandsmüll. In neue Sinnzusammenhänge gesetzt, entstehen daraus

Materialcollagen, Skulpturen, Flechtarbeiten und vieles mehr. Das Versprechen lautet, die Dinge des alltäglichen Gebrauchs und des eigenen Abfallmeiers anschließend mit anderen Augen zu sehen.

Tricks und Einblicke ins Erfinden und die Illustration von Geschichten gibt Wibke Brandes in ihrem Kurs „Comic – Figuren – Geschichten“, in dem Charaktere entwickelt und ein Storyboard entworfen wird. Ziel ist es, eigene Geschichten oder Bilderbücher entwickeln zu können.

Um Geschichten geht es auch im Kurs „Das wäre doch gelacht! – Frei erzählen kann jede*r lernen“ bei Christine Lander. Ausgehend von Schelmengeschichten und Schwänken lernen die Teilnehmenden, sich vom Text zu lösen und im direkten Kontakt mit dem Publikum Geschichten frei zu erzählen. Dazu gibt es täglich ein Warm-Up für Körper und Stimme. Um den Körper geht es auch im Kurs „Tanz“ unter der Leitung von Tina Weiler. Der Kör-

per wird wie ein Instrument geschult, um ihn vielgestaltiger und bewusster einsetzen zu können.

Abgerundet wird das Kursprogramm mit einem umfangreichen Begleitprogramm, das auch nicht an der Akademie Teilnehmenden Einblicke in die Sommerakademie gewährt.

Im Rahmen der Sommerakademie vergibt der Magistrat der Stadt Marburg wieder je zwei Stipendien an unsere französische Partnerstadt Poitiers sowie erstmals zwei Stipendien an unsere Partnerstadt Eisenach. Die Stipendien richten sich an kunstinteressierte junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren.

Anmeldungen, ausführliche Informationen und Broschüren gibt es beim Fachdienst Kultur, Gerhard-Jahn-Platz 1, 35037 Marburg, 06421 201-4105 oder -4103, E-Mail: sommerakademie@marburg-stadt.de oder online unter

■ www.marburg.de/sommerakademie

OrCam MyEye 2 Für Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit

OrCam unterstützt Sie im Alltag
OrCam MyEye 2 ist eine Minikamera, die mit einem Magneten am Brillengestell befestigt wird.

ORCAM

Hauptfunktionen sind:



Lesen von
Text



Erkennen von
Produkten



Erkennen von
Gesichtern



Erkennen von
Geldscheinen



Vollständige Kostenübernahme durch

Krankenkassen möglich

OrCam GmbH | orcam.com/de | 0800 - 540 1005

KLUGE KÖPFE ...



Nachhaltigkeit steht im Fokus

■ Rund 500 Kursangebote im Sommersemester

Nachhaltig gärtnern, Finanznachrichten besser verstehen, Landschaft malen, Tiere fotografieren, Didgeridoo spielen, Flamenco tanzen, chinesisches kochen oder sprechen lernen, gewaltfrei kommunizieren oder programmieren – all das kann man in der Marburger Volkshochschule (vhs) zusammen mit anderen lernen.

Am 27. Februar beginnt das Sommersemester der vhs. In allen Programmbereichen gibt es neben kontinuierlichen Angeboten viele neue Kurse oder Einzelveranstaltungen. Dabei zieht sich das Stichwort „Nachhaltig-

keit“ als Querschnittsthema durch das Programm: vom nachhaltigen Gärtnern auf dem Balkon über Fermentierung als Technik der Haltbarmachung von Lebensmitteln bis zur Frage der globalen Ressourcengerechtigkeit – die Transformation der Gesellschaft in eine, die zukünftigen Generationen eine Zukunft bieten kann, bleibt die dringlichste Aufgabe für die heute Erwachsenen. Im Programmbereich „Gesellschaft“ sind naturwissenschaftliche, ökonomische, historische und politische Themen zu finden. Die Geschichtskurse werden inzwischen im hybriden

Format angeboten, das heißt, man kann entweder in die vhs kommen oder zu Hause am Laptop am Kurs teilnehmen. Neu ist ein spannender Kurs zum Sonnensystem, der sowohl digitale Wissensinhalte bietet als auch den Besuch einer privaten Sternwarte in Marburg – mit der Möglichkeit, sogar Fotografien von einzelnen Planeten oder dem Mond zu machen. Um Fotografien geht es traditionsgemäß auch im Programmbereich „Kultur“, der im März die 10. Marburger Fototage feiert und im Sommer viele neue Kurse zur Fotografie anbietet. Aber auch in anderen Bereichen kann man bei der vhs kreativ werden.

Sportarten einfach mal ausprobieren

Der Bereich „Gesundheitsbildung“ lädt alle ein, Neues auszuprobieren: Beim Yoga lachen, ein Wochenende lang steppen oder zum ersten Mal den Tennisschläger schwingen. Ohne Leistungsdruck können verschiedene Sport- und Bewegungsarten ausprobiert werden. Die beliebten Koch- und Ernährungskurse bieten neben internationaler und hessischer Küche auch viele Anregungen zum veganen und vegetarischen Kochen.

Von Arabisch über Deutsch und Englisch bis hin zu Koreanisch und Ungarisch kann man in knapp 20 Sprachen neue Kompetenzen zu erwerben oder alte wiederauffrischen. Dazu gehört auch die deutsche Gebärdensprache. Das umfangreiche Gesamtprogramm ist online und gedruckt verfügbar. Eine individuelle Beratung für die richtige Kurswahl ist zu den Öffnungszeiten sowie nach Terminabsprache möglich. Persönliche Beratung gibt es in der Deutschhausstraße 38 und für die Deutschkurse in der Universitätsstraße 4, Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr, donnerstags auch von 15 bis 18 Uhr. Telefonische Informationen gibt es Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr, Montag bis Mittwoch von 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 14 bis 18 Uhr unter (06421) 201-1246, für die Deutschkurse (06421) 201-1356, sowie per E-Mail unter vhs@marburg-stadt.de. Die Anmeldung zu den Kursen ist ab dem 30. Januar möglich.

■ www.vhs-marburg.de

Das Fahrradverleihsystem Nextbike ist in Marburg beliebt: In den vergangenen fünf Jahren wurden die auffälligen Räder mehr als eine Million Mal ausgeliehen. Die Stadt schafft nun gemeinsam mit den Stadtwerken und dem Asta 140 neue Bikes an. Zudem sind 15 neue Ausleihstationen geplant.

Die Nextbike-Fahrräder werden in Marburg vergleichsweise häufig genutzt – von Studierenden und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, aber auch von Bürger*innen und Tourist*innen. Schließlich lassen sich kurze Strecken im Alltag gut und unkompliziert mit den an vielen zentralen Stellen in Marburg verfügbaren Leihfahrrädern zurücklegen. Dabei arbeiten die Stadt, die Stadtwerke und der Asta der Philipps-Universität erfolgreich zusammen.

Jetzt wird die Fahrradflotte erneuert und stark ausgeweitet: Die aktuell 230 Räder werden nach und nach durch neue Nextbikes ausgetauscht, die über ein App-gesteuertes Rahmenschloss mit GPS verfügen. Zudem kommen bis Ende März 140 neue Räder hinzu. Auch das Netz an Ausleihstationen – derzeit sind es 36 – wird um bis zu 15 weitere verdichtet. Dazu haben die Stadt Marburg, die Stadtwerke und der Asta einen neuen Vertrag mit Nextbike geschlossen. „Damit bleibt Marburg einer der deutschen Vorzeigestandorte für stationsgebundene Radverleihsysteme“, sagen die Asta-Verkehrsreferenten David Bücker und Senfuma Karlheinz Kanyike. Die Studierenden sorgen für den Löwenanteil an Fahrten. Dank ihrer Subventionierung können Hochschü-



Bis März 2023 sollen nach und nach alle Leihräder in der Stadt durch neue ausgetauscht werden, die über ein App-gesteuertes Rahmenschloss mit GPS verfügen. (Foto: Steinforth)

Millionen Fahrten mit Leih-Fahrrädern

■ Stadt und Asta kaufen 140 neue Bikes

ler*innen mit dem Semesterticket die erste Stunde kostenlos fahren. Stadt und Stadtwerke tragen dazu bei, dass die ersten 30 Minuten pro Ausleihe für alle Bürger*innen kostenlos sind. Danach kostet es einen Euro pro 15 Minuten. Die Stadt Marburg fördert das Angebot mit rund 93.000 Euro jährlich. Die Laufzeit der Vertragsverlängerungen gilt bis September 2025 und beinhaltet eine Verlängerung des Angebots um ein Jahr.

Über eine App können die neuen Räder reserviert und ausgeliehen werden. Die Registrierung ist grundsätzlich kostenlos. Wer sich anmeldet, muss ein Startguthaben von einem Euro anlegen, um die eigenen Kontodaten zu verifizieren. Nach der Regis-

trierung greifen automatisch zunächst die von der Stadt angebotenen Freifahrtzeiten von jeweils 30 Minuten. Die Registrierung erfolgt über die App „nextbike by TIER“.

Bereits 2016 haben Stadt und Stadtwerke begonnen, ein Fahrradverleihsystem in Marburg zu fördern, damals „Call a Bike“. Schon 2014 war dies vom Asta der Uni ins Leben gerufen worden. Bis zu fünfmal am Tag wird in Marburg jedes Leihrad in den Sommermonaten genutzt. Damit gehört das Leihfahrradsystem im Vergleich zu anderen Städten zu den meistgenutzten des Anbieters in Deutschland. Nähere Informationen zum Verleihsystem gibt es auf

■ www.nextbike.de/marburg/de

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten und drucken sachen.

www.copyprint-marburg.de

Die kalte Winterzeit ...

... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echten Winzerglühwein enthalten ist - Zimt, Gewürznelken, Zitronenschalen, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse - Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr und Sa von 11:30 bis 23 Uhr (So geschlossen).

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßterrasse 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Die Kindertagespflege ist ein wichtiger Baustein in der Betreuung, den die Stadt Marburg durch mehr Entgelt und einen Zuschuss weiter stärkt. (Foto: Profus)

Verbesserungen bei Kindertagespflege

■ Stadt zahlt eine höhere Vergütung

Mit ihrem Angebot für Familien sind Kindertagespflegepersonen ein wichtiger Baustein in der Marburger Betreuungslandschaft – insbesondere für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Die Stadt zahlt ab sofort mehr Entgelt und gewährt einen Zuschuss für extern angemietete Räumlichkeiten. Verbesserte Rahmenbedingungen sollen die Arbeit als Tagespflegeperson attraktiv halten und neue Menschen für den Beruf begeistern.

260 Kinder werden derzeit in der Kindertagespflege von rund 60 Personen betreut. Für sie hat der Magistrat der Stadt Marburg Verbesserungen beschlossen. Es gibt nun eine dritte Vergütungsstufe, die vor allem für die langjährig tätigen Tagespflegepersonen eine direkte Verbesserung bedeutet. Künftig wird das Entgelt im jährlichen Turnus erhöht, um ein dynamisches Einkommensniveau zu ge-

währleisten. Zuvor war es nur alle zwei Jahre erhöht worden. Ab sofort zahlt die Stadt zudem für angemietete Räume sowie eigene Einliegerwohnungen auf Antrag einen Zuschuss. So können Tagespflegepersonen pro Quadratmeter (bis 60 Quadratmeter) monatlich drei Euro erhalten.

Interessierte können sich bewerben

Verbessert wurde die Situation der Tagespflegepersonen zudem durch einen weiteren Magistratsbeschluss, der für mehr Verlässlichkeit sorgt: So behalten Familien den gleichen Anspruch auf Betreuung, auch wenn ein Elternteil wegen Mutterschutz oder Elternzeit zu Hause bleibt. Tagespflegepersonen entstehen so nun keine Verdienstauffälle mehr. Mit den neuen Regelungen würdigt die Stadt die Arbeit der Kindertages-

pflegepersonen und investiert in den Erhalt der Betreuungsqualität. „Gleichzeitig hoffen wir, dass die Rahmenbedingungen auch dazu führen, dass noch weitere Interessierte auf dieses spannende und erfüllende Arbeitsfeld aufmerksam werden und sich bei uns melden“, sagt Antje Stay vom Fachdienst Kinderbetreuung.

Kostenlose Qualifizierung

Die Stadt und der Landkreis qualifizieren gemeinsam Tagespflegepersonen. Die 160 Unterrichtseinheiten umfassende Ausbildung wird von der Evangelischen Familienbildungsstätte durchgeführt und ist für die Teilnehmenden kostenlos.

Die nächste Grundqualifizierung findet vom 28. Februar bis 18. Juli statt. Anmeldung und persönliche Beratung unter kindertagespflege@marburg-stadt.de. Erfahrungen in der Kinderbetreuung sind für die Teilnahme von Nutzen, aber nicht vorausgesetzt. Auch nutzbare Räumlichkeiten müssen zu Beginn der Ausbildung noch nicht bestehen. Alle Interessierten ab 18 Jahren können sich bewerben. Voraussetzungen sind Gesundheit und persönliche Eignung.

Die Universitätsstadt Marburg hat 17 Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Eintritt in die Grundschule betreut werden. Jetzt wurde eine neue Rahmenkonzeption für die Kitas entwickelt.

„Das sind wir“ lautet der Titel der Broschüre, die einen Überblick über das pädagogische Verständnis gibt, das der Arbeit in allen Einrichtungen zugrunde liegt. Daran haben Kita-Leitungen, Fachkräfte und Expert*innen in einem aufwändigen Verfahren gemeinsam mit Bürgermeisterin Nadine Bernshausen gearbeitet. Die ersten Lebensjahre eines Menschen seien prägend, sagt Bernshausen: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass alle Kinder in unserer Stadt die Chance erhalten sollen, ihre individuellen Fähigkeiten entfalten zu können, unabhängig von ihrer Herkunft und dem Einkommen der Eltern.“

Unterstützung bei der Entwicklung

Die 17 Kindertagesstätten der Stadt Marburg verteilen sich auf die Kernstadt, aber auch auf die Stadtteile wie Bauerbach, Schröck, Moischt, Elnhausen und Michelbach. Das Betreuungsangebot der Kitas reicht von Krippengruppen über Kindergruppen für über Dreijährige bis zu altersgemischten Gruppen.

Die Rahmenkonzeption richtet sich sowohl an Kita-Beschäftigte als auch an Eltern und Familien. Sie be-



Kitas bieten viele Spiel- und Lernerfahrungen. (Foto: Pixabay)



Ein Rahmen für 17 Kitas

■ Pädagogische Konzeption erarbeitet

schreibt leitende Ziele, an denen sich die pädagogische Arbeit in den Kitas und Krippen in Trägerschaft der Universitätsstadt Marburg ausrichtet. Dazu gehören Themen wie der Zusammenhang von Spielen und Lernen oder die Prinzipien zur Zusammenarbeit mit Eltern. Besondere Handlungsfelder aus der pädagogischen Praxis werden aufgegriffen, beispielsweise das Verständnis von Bewegung als Motor der Entwicklung oder Sprache als Schlüsselkompetenz. Zudem geht es um Themen wie den kompetenten Umgang mit Medien aller Art und „Mahlzeiten genießen“ – so wird seit vielen Jahren darauf geachtet, dass die Verpflegung in Marburgs Kitas gesund und umweltverträglich ist sowie überwiegend in eigenen Küchen zubereitet wird. Wichtig ist auch die Begleitung von Übergängen – von den Eingewöhnungsphasen beim Ein-

tritt in die Kita bis zur Vorbereitung auf die Einschulung. Thematisiert wird zudem ein konstruktiver Umgang mit Beschwerden, der als Chance für Verbesserungen verstanden wird.

Kitas bieten vielfältige Spiel- und Lernerfahrungen für Kinder, die individuelle Entwicklungswege gehen. Dabei werden sie von den Fachkräften ermutigt und unterstützt. Alle gemeinsam verfolgen das Ziel, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

An der Rahmenkonzeption haben sich auch die Kita-Kinder selbst mit ihren Zeichnungen beteiligt, die nun in der Broschüre abgebildet sind.

Die Broschüre ist ab sofort unter dem Stichwort „Rahmenkonzeption“ auf der Homepage der Universitätsstadt Marburg zu finden:

■ www.marburg.de



Viele Interessierte kamen zur Auftaktveranstaltung in die Gesamtschule Richtsberg und diskutierten die Ideen. (Foto: Ndimande)

Viele Ideen für den Richtsberg

■ Mitmachen beim Forum Stadtlabor am 25. Februar

Das Projekt „Stadtlabor Richtsberg“ versteht sich als „Werkstatt für ein gutes Zusammenleben“. Es bringt Menschen zusammen, die Wünsche und Ideen für das Zusammenleben am Richtsberg haben. Am 25. Februar werden die bisher gesammelten Ideen dafür vorgestellt und weitere Vorschläge aufgenommen.

Ein Teil der Ideen kann in gemeinsamen Projekten schon in diesem Jahr umgesetzt werden. Andere Vorschläge sollen in zukünftige städtische Planungen für den Richtsberg einfließen. Schon bei dem Auftakt des „Stadtlabors Richtsberg“ im November sind viele Ideen zusammengekommen: Richtsberger*innen wünschen sich kreative Angebote wie einen Chor, eine Bauchtanzgruppe oder eine Theatergruppe. Sie möchten mehr Treffpunkte und Begegnungsorte, beispielsweise für Nachbar*innen und mit Kindern. Und

sie haben Vorschläge für die Gestaltung von Grünflächen – einen Wasserspielplatz, Grillplätze oder eine Mini-golf-Anlage. Weitere Projektideen waren ein „Müllsammelfestival“, ein Erzählcafé und eine Fotoausstellung zur Geschichte des Richtsbergs und seiner Bewohner*innen.

Auch nach dem Auftaktworkshop ging es kreativ weiter. In der offenen Kreativwerkstatt des „Stadtlabors“ wurden weitere Projektideen gesammelt, wie die erweiterte Nutzung von Räumlichkeiten für Jugendliche in der Badestube oder ein Lese- und Geschichtenprojekt mit Kindern.

Auch die Richtsberg-Gesamtschule und ihre Schüler*innen haben viele Ideen für ihren Stadtteil. Die Schule, die als zertifizierte KulturSchule des Landes Hessen schon jetzt vielfältige Kulturangebote für die Schüler*innen und den Stadtteil geschaffen hat, entwickelt aktuell Kulturveranstaltungsformate ebenso wie Kultur-Per-

formances von Schüler*innen zum Thema „Unsere Zukunft“. Im Dezember und im Januar war das Stadtlabor-Team auf Einladung der Schule an mehreren Tagen direkt mit den Schüler*innen im Gespräch und sammelte Ideen. Genannt wurden unter anderem Graffiti-, Gaming- und Rap-Workshops sowie eine bessere Infrastruktur für Jugendliche wie Kultur- und Freizeitangebote oder mehr Einkaufsmöglichkeiten. Die Astrid-Lind-



Bernd Waldeck jongliert und erklärt seine Vision vom Stadtlabor. (Foto: Ndimande)



Die Fotobox kam beim Auftakt besonders gut an. (Foto: Döhn)



Christoph Illgens setzte Ideen grafisch um. (Foto: Döhn)

gren-Schule überlegt, eine Fotoausstellung zu dem Theaterstück zur Geschichte des Richtsbergs zu erstellen, das im Rahmen des Stadtjubiläums im letzten Jahr aufgeführt wurde.

Bis zum 25. Februar werden weitere Ideen gesammelt und können beim Stadtlabor Richtsberg bei Rebecca Richter eingereicht und besprochen werden. Sie ist erreichbar unter 0176-17913155 oder rebecca.richter@marburg-stadt.de und vereinbart individuelle Termine. Interessierte können aber auch am 10. Februar um 16.30 Uhr im Begegnungszentrum im Altenzentrum St. Jakob in der Sudetenstraße 24. vorbeikommen und mit Rebecca Richter sprechen.

Am Samstag, 25. Februar findet dann ab 14 Uhr in der Richtsberg-Gesamtschule die nächste größere Veranstaltung statt: das Forum Stadtlabor. Die bisher gesammelten Ideen und Vorschläge werden an unterschiedlichen Ständen vorgestellt und weiter besprochen. Teilnehmende können sich melden, wenn sie bei Projekten mitmachen wollen. Außerdem gibt es ein Kulturprogramm und Kreativworkshops für diejenigen, die gleich loslegen möchten. Eine Anmeldung für das Forum ist nicht nötig.

Nach dem Forum Stadtlabor begleiten Mitarbeiter*innen des Stadtlabors Richtsberg und Kulturschaffende die Stadtteilbewohner*innen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte. Je nach Projektidee können unterschiedliche Ergebnisse entstehen: Aufführungen oder Dokumentationen von Aufführungen, Fotografien, Bilder, Skulpturen, Planungen oder temporäre Visualisierungen für Spielplätze, Pop-Up-Installationen, Filme, Memes und vieles mehr. Die Ideen werden in kleinen und großen Treffen ausgearbeitet. Workshops und Erfahrungsaustausch gibt es unter anderem am 25.

März, 13. Mai und 15. Juli. Die Ergebnisse des Stadtlabors Richtsberg werden am 30. September 2023 präsentiert. Mehrere Wochen werden die Kunstprojekte, Dokumentationen und weitere Ergebnisse der Projekte an verschiedenen Orten am Richtsberg aus- und vorgestellt.

Alle Marburger*innen sind herzlich eingeladen zu erkunden, welche kreativen Aktionen stattgefunden haben, welche spannenden Prozesse angestoßen wurden, wie das Stadtlabor Nachbarschaften verändert hat und welche Vorschläge für die Gestaltung des Stadtteils und das Zusammenleben am Richtsberg entwickelt wurden.

Die Ausstellung der Ideen und Projekte wird durch ein Rahmenprogramm mit künstlerischen Beiträgen aus dem Stadtlabor-Prozess und Beiträgen weiterer Künstler*innen begleitet. Das Stadtlabor Richtsberg wird umgesetzt von der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Kultur und dem Quartiersmanagement beim BSF sowie den Projektpartnern wie der Richtsberg-Gesamtschule, der GeWo-Bau Marburg und vielen weiteren Akteur*innen. Mehr Informationen und Videos vom Auftakt unter

■ www.marburgmachtmit.de/stadtlaborrichtsberg

Markisen-Sonderaktion bis 19.3.2023



**Möbelstoffe - Polsterei - Sonnenschutz
Fußbodenbeläge - Tapeten - Gardinen**

Emil-von-Behring-Straße 33 • 35041 Marburg-Marbach
Tel.: 064 21/6 43 13 • www.loch-raumausstattung.de



Unsere Kundenparkplätze finden Sie zwischen der Emil-von-Behring-Straße 23 und 29.

Tipps zum Energiesparen



Energie kostet viel Geld.
Strom und Gas sind teuer.
Deshalb ist Energie-Sparen wichtig.
Energie-Sparen ist auch gut für den Klima-Schutz.



Wir sparen Energie – mach mit!

Die Stadt Marburg macht eine Aktion.
Die Stadt-Werke Marburg machen auch mit bei der Aktion.
Die Aktion informiert über das Energie-Sparen.
Die Aktion zeigt: Energie-Sparen ist einfach.
So lautet der Wahl-Spruch von der Aktion:
Kleiner Dreh, große Wirkung.



Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Man kann viel Energie sparen:

- beim Heizen
- beim Verbrauch von warmem Wasser

Man heizt die Räume etwas weniger.

So spart man Energie.

Man duscht nur kurz.

Man benutzt einen Wasser sparenden Dusch-Kopf.

So spart man Energie für warmes Wasser.

Man benutzt LED-Leuchten.

Sie verbrauchen wenig Strom.

Man schaltet elektrische Geräte ganz aus,
wenn man sie nicht benutzt.



Man kann eine Energie-Spar-Box kaufen.

Das ist eine Schachtel mit Hilfs-Mitteln zum Energie-Sparen.

Zum Beispiel:

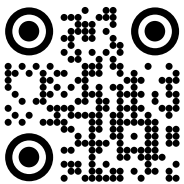
- ein Wasser sparender Dusch-Kopf
- eine LED-Lampe

Die Energie-Spar-Box gibt es hier:

Stadtwerke Marburg

Am Krekel 55

35039 Marburg



Die Tipps zum Energie-Sparen stehen auf dieser Internet-Seite:
www.kleinerdreh.de

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Kampagnenmotive und Grafiken: Marbuch Verlag)



Das ehemalige Feuerwehrgelände in Moisch wurde mit Hilfe von Mitteln aus IKEK zum generationenübergreifenden Treffpunkt „Komp“ umgebaut. (Foto: Ingwersen)

Ein „Booster“ für die Dorfentwicklung

■ Fördermittel noch bis 15. März beantragen

Mehrgenerationenhäuser, sanierte Bürgerhäuser und Carsharing: Seit 2014 ist die Universitätsstadt Marburg mit ihren 15 Außenstadteilen Teil des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Hessen. Seitdem hat sich viel getan, für 2023 steht einiges an. Und noch bis Ende dieses Jahres können Marburger*innen Anträge auf Förderung stellen.

Der Hintergrund für das Programm, das ein Pilotprojekt zur Dorfentwicklung ist, sind die steigenden Anforderungen, die sich vor allem aus dem demografischen und sozioökonomischen Wandel ergeben. Deshalb sollen in den ländlich geprägten Stadtteilen zentrale Funktionen gestärkt und gute Wohn- und Lebensqualität erhalten und verbessert werden. „Mit den Förderungen aus dem Dorfentwicklungs-

programm haben wir in den Marburger Außenstadteilen einige Projekte auf den Weg gebracht – ob Mehrgenerationenplätze, Umbauten, Sanierungen oder das Carsharing-Projekt für eine verbesserte und nachhaltige Mobilität“, sagt Stadtrat Dr. Michael Kopatz. „Mein besonderer Dank gilt dabei vor allem den Bürger*innen, ohne deren herausragendes Engagement das alles nicht möglich wäre.“ Begonnen hat alles mit öffentlichen Ortsrundgängen in allen Außenstadteilen. Ideen und Wünsche wurden gesammelt, Stärken und Schwächen analysiert – so entstand mit Hilfe von mehr als 300 Bürger*innen das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK), das die Stadtverordnetenversammlung im November 2016 beschlossen hat. „Marburg, das sind wir alle“ dient dabei als Leitbegriff.

Die Themen reichen von Konzepten gegen zunehmenden Leerstand in den Dorfkernen über die Vernetzung von Vereinen und Kulturangeboten, Verbesserung der Aufenthaltsqualität von zentralen Grünflächen bis zu der Förderung der Fahrradmobilität zwischen den Dörfern und in die Kernstadt. Entstanden sind dann mehrere AGs aus engagierten Bürger*innen, die sich bestimmten Themenschwerpunkten in der Dorfentwicklung widmen.

Sanierung der Bürgerhäuser

Ein Schwerpunkt im IKEK ist die Sanierung von Bürgerhäusern (BGH). In Bortshausen wurde diese bereits abgeschlossen. Der Umbau kostete rund 200.000 Euro – davon kamen 60.000 Euro aus dem Dorfentwicklungsprogramm. Für die BGH in Dilschhausen, Hermershausen und Haddamshausen sollen noch Förderanträge gestellt werden. Für Dilschhausen sind 800.000 Euro eingeplant, für Haddamshausen rechnet die Stadt zunächst mit 30.000 Euro für eine Vorplanung und für Hermershausen mit einer Million Euro.

Angestoßen durch die Dorfentwicklung hatte die Stadt Marburg 2020 zudem beschlossen, auch die anderen Bürgerhäuser im Rahmen eines „Entwicklungskonzepts für die Bürgerhäuser in den Außenstadtteilen“ zu sanieren – denn die Bürgerhäuser dienen als Herz der Stadtteile, sind Treffpunkt, Versammlungsort, Raum für Vereinsleben und Dorfleben. Die Planungen für das jeweilige Bürgerhaus wurden in „Studier mal Marburg“ in der Reihe „Mein Dorf in Marburg“ näher vorgestellt.

Seit Februar 2021 ist zudem das „Digitale Bürgerhaus“ geöffnet. Hier treffen sich Vereine, Initiativen und Gruppierungen in den äußeren Stadtteilen Marburgs online. Genutzt wird das „Digitale Bürgerhaus“ für Konferenzen, Vereinstreffen oder Ortsbeiratsitzungen, Info-Veranstaltungen, Vorstandssitzungen oder sportliche Veranstaltungen, wie beispielsweise Yoga. Das „Digitale Bürgerhaus“ wird vor allem von der AG Ehrenamt und Hubert Detriche, dem Ortsvorsteher von Hermershausen, verwaltet und gepflegt. Online-Lots*innen unterstützen dabei, eine Video-Konferenz zu starten und durchzuführen, erklären den Umgang mit Tablet und Smartphone und sind auch für Themen rund um Datenschutz zuständig. Mehrere Koordinator*innen vergeben Termine, übernehmen Schulungen und unterstützen bei der Umsetzung von digitalen Treffen

Ein Ziel des Dorfentwicklungsprogramms ist es, die Ortskerne zu beleben und die Dorfgemeinschaft zusammenzubringen. Beim Anlegen von Mehrgenerationenplätzen hat die Dorfgemeinschaft nun nicht nur neue Treffpunkte erhalten – sondern ist bei der Gestaltung und Umsetzung wirklich zusammengedrückt. In Gisselberg liegen seit 2019 direkt gegenüber vom Bürgerhaus ein Bolzplatz, ein kleiner Spielplatz und ein Mehrgenerationenplatz (MGP) mit Fitnessgeräten, Pavillon und einer Boule-Bahn. Dabei haben die Bürger*innen in Eigenleistung mit angepackt und eine Gruppe die Patenschaft für den Platz übernommen. Rund 26.000 Euro kamen aus dem Landesprogramm, 11.000 Euro aus dem städtischen Haushalt. Ebenfalls mit Eigenleistung und einer Patenschaft wurde 2020 in Wehrshau-



In Dagobertshausen entstand der MPG Salzköppel, zu dem auch ein Spielplatz gehört. (Foto: Altmüller)

sen ein Bouleplatz mit Pavillon und Sitzbänken umgesetzt. Dagobertshausen bekam 2021 den MPG Salzköppel. Auf rund 700 Quadratmetern finden sich dort ein Spielplatz, ein Bouleplatz und Sitzmöglichkeiten –

mitgebaut haben Eltern, Einwohner*innen und jugendliche Migrant*innen einer benachbarten Wohngruppe. Auch durch die Dorfentwicklung ermöglicht: Die Umgestaltung der Freifläche am Ehrenmal und der Kirche in

GeWoBau

MARBURG



**Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn**

Marburgs größter Vermieter...
 kommunal fair nachhaltig



Anschrift

Pilgrimstein 17
 35037 Marburg
 Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
 Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
 Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Dienstag, Mittwoch
 8.30 - 12.00 Uhr und
 14.00 - 16.00 Uhr
 Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
 und 14.00 - 17.00 Uhr
 - oder nach Vereinbarung -



Auch Praxisworkshops fanden mit Unterstützung von IKEK statt. (Foto: Stadt Marburg)



In Wehrshausen wurde im Jahr 2022 ein Bouleplatz mit Pavillon und Sitzbänken umgesetzt. (Foto: Schwarzwälder)

Dilschhausen, die zum Verweilen einlädt, sowie der „Treffpunkt Komp“ in Moischt, der unter anderem als Dorfcafé, Pausenstation für Radfahrer*innen und Veranstaltungsort für Vereine und private Feiern genutzt wird. Die Arbeiten an einem Mehrgenerationenplatz in Cyriaxweimar sind seit Anfang November 2022 im Gange. Hier werden eine Terrassenfläche und ein Beachvolleyballfeld mit Fitnessbereich und Aufenthaltsmöglichkeiten angelegt. Das wird insgesamt rund 340.000 Euro kosten.

Bürger*innen bringen Mobilität nach vorne

Mobilität und Mobilitätswende sind wichtige Themen. Damit auch die Außenstadtteile untereinander und zur Kernstadt besser angeschlossen sind,

starteten die Stadtteile Ginseldorf, Moischt und Elnhausen mit Dagobertshausen in eine dreijährige Pilotphase für ein Bürger*innen-Carsharing. Für das Projekt gibt es eine Förderzusage des Landes Hessen über das Dorfentwicklungsprogramm in Höhe von 20.000 Euro. Die Universitätsstadt Marburg beteiligt sich mit mindestens 15.000 Euro.

In Ginseldorf stehen den Bürger*innen über den Dorfladenverein zwei Elektro-Autos zur Verfügung, die sie flexibel für Versorgungs- und Freizeitfahrten ausleihen können – über weitere Förderprogramme auch ein Lastenrad und zwei Transporträder. Im Stadtteil Moischt hat sich der Verein „Moischt mobil“ gegründet, der die Mobilität fördern will. In Elnhausen/Dagobertshausen ist ebenfalls ein Verein gegründet worden, der

möglichst auch die westlichen Stadtteile einbinden will.

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms werden auch private Projekte gefördert – etwa Scheunenumbau zu Wohnzwecken, Fassadensanierung, Fachwerksanierung, Dacheindeckung, energetische Sanierung, städtebaulich verträglicher Abbruch und Ersatzneubauten sowie Planungsleistungen. Von 2015 bis 2022 wurden insgesamt 72 private Vorhaben bewilligt – überwiegend Sanierungen, aber auch zwei neue Wohngebäude sowie Anbauten und Umbauten zur Schaffung von Wohnraum. So hat beispielsweise Uwe Rauch, Ortsvorsteher von Ronhausen, eine Scheune in ein Wohnhaus oder Sascha Wetzstein aus Ginseldorf ein leerstehendes Bauernhaus in ein Zweiparteienhaus umgebaut.

Förderung für Gestaltung in den Dörfern

„IKEK“ – die Abkürzung steht für „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“. Kurz gesagt geht es im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen darum, (Bau-)Maßnahmen in den Ortskernen zu fördern, die zum Erhalt oder zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Solche Maßnahmen umfassen beispielsweise die Modernisierung der Bürgerhäuser, den Bau von Mehrgenerationenplätzen, die Umgestaltung von Grün- und Freiflächen oder Angebote verschiedener Workshops und Aktionen. Zudem können alle, die ein Grundstück, ein Gebäude oder eine Hofanlage im Ortskern und ausgewiesenen Fördergebiet in einem der 15 Marburger Außenstadtteile besitzen, Anträge auf Zuschüsse zu Sanierungen, Um- oder Neubauten stellen. Bei einer Förderquote von 35 Prozent der förderfähigen Nettokosten, können Antragsteller*innen pro Objekt bis zu 45.000 Euro, für Kulturdenkmäler maximal 60.000 Euro erhalten. Förderanträge können noch bis Ende 2023 gestellt werden. Weitere Informationen gibt es bei Rose Michelsen, Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz der Universitätsstadt Marburg, (06421) 201-1625, rose.michelsen@marburg-stadt.de. Auskünfte zu den Fördermodalitäten erteilt Stefanie Auer, Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf, (06421) 405-6131, AuerS@marburg-biedenkopf.de.

Anträge möglichst bis zum 15. März

Bei einem Investitionsvolumen von mehr als 7 Millionen Euro wurden die privaten Baumaßnahmen mit insgesamt 1,7 Millionen Euro aus Mitteln der Dorfentwicklung gefördert. Noch bis Ende 2023 können alle, die ein Grundstück, ein Gebäude oder eine Hofanlage im Ortskern eines Außenstadtteils von Marburg haben, Zuschüsse für Sanierungen, Um- oder Neubauten beantragen. Aufgrund knapper Mittel wird jedoch eine möglichst frühzeitige Antragstellung bis spätestens zum 15. März empfohlen. Das Dorfentwicklungsprogramm fördert neben Großprojekten und Baumaßnahmen auch Veranstaltungen und Workshops, die die Dorfgemeinschaften zusammenbringen, Menschen informieren und so die Dörfer beleben. So gibt es seit 2019 jährlich den „Tag der Mobilität“. 2017/2018 fand die Veranstaltungsreihe „Mitmachen im Dorf“ statt. Darüber hinaus gab es die Veranstaltung „Vereine fit für die Zukunft“ und es wurden mehrere Praxisworkshops angeboten –



Unter anderem in Ginseldorf startete ein Bürger*innen-Carsharing. (Foto: Grähling)

etwa, um Fachwissen rund um die Themen Lehm, Kalkputz oder Natursteinmauern zu vermitteln. Auch in diesem Jahr sind weitere Veranstaltungen der AG Ehrenamt geplant. Das Carsharing-Pilotprojekt wird weiter ausgebaut und die Wissensvermittlung über die Kümmerer sowie Workshops und Exkursionen

fortgesetzt. Außerdem soll die Freifläche am Ehrenmal in Elnhausen umgestaltet werden. So läuft zwar mit dem Ende 2023 der Förderzeitraum aus – die Aktivitäten sind aber noch in vollem Gange und werden auch über die Förderung hinaus die Dorfgemeinschaft und die Außenstadtteile deutlich prägen.



Sparen Sie beim Sanieren das CO₂ gleich mit.

**Jetzt beraten lassen,
wie Sie Ihre energetische
Sanierung finanzieren.**
Mehr auf skmb.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Marburg-Biedenkopf



Das Marburger Landgrafenschloss soll mit mehr Leben gefüllt werden. (Foto: Kronenberg)

Perspektiven für's Landgrafenschloss

■ Neues Konzept für ein Museum in der Burg

Das Marburger Landgrafenschloss soll aus seinem Dornröschenschlaf erwachen: Das Schieferdach wird saniert. Zugleich entwickeln Stadt, Land und Universität ein Konzept, um das Schloss zu einem zeitgemäßen Museums-, Erlebnis- und Veranstaltungsort zu machen.

„Gemeinsam mit der Universität und der Stadt wollen wir die Dachsanierung als Startsignal für einen Öffnungsprozess des Marburger Schlosses nutzen“, sagt Wissenschafts- und Kunstministerin Angela Dorn. „Das Landgrafenschloss war für die ersten 350 Jahre Hessens Regierungssitz und politisches Zentrum“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Es verdient eine diesem hohen Stellenwert angemessene Entwicklung.“ Uni-Präsident Thomas Nauss freut sich auf den kreativen Dialog, den die Hochschule koordiniert und fachlich begleitet. 11,7 Millionen Euro hat das Land für das Dach veranschlagt, dessen Sanierung 2024 beginnt. Die Stadt Marburg hat eine langfristige finanzielle Beteiligung bei einem Teil der Sanierung, der barrierefreien Erschließung und beim Betrieb des zukünftigen Schlossmuseums zuge-

sagt. Unterhalten wird die Burg von der Philipps-Universität.

460.000 Euro an Landesmitteln sind für die Erarbeitung eines Konzepts für ein historisches Museum vorgesehen, das den Projekttitel „Openhouse² - Museums- und Erlebniswelt der Zukunft“ trägt. Es soll einen Bogen von der heiligen Elisabeth bis zum heutigen Biontech-Standort schlagen. Zudem soll ein Betreiberkonzept entstehen, damit das Schloss als Ort für Theater, Konzerte und andere Veranstaltungen lebendiger wird.

Derzeit sind der Fürstensaal, die Schlosskapelle und die westlichen Ausstellungssäle des Schlosses geöffnet. Der Wilhelmsbau wurde Ende 2021 aus Brandschutzgründen geschlossen. Zwei der fünf Etagen sind ohnehin schon seit mehr als zehn Jahren nicht mehr zu besichtigen. Nun muss geklärt werden, wie das Gebäude, das bislang über eine Wendeltreppe erschlossen wird, barrierefreier werden kann. Nicht öffentlich zugänglich sind auch der Renaissance-Anbau unter der Kapelle, das begehbare Uhrwerk sowie das Lutherzimmer, in dem geheiratet werden kann.

Es sei der gemeinsame Wunsch aller Beteiligten, die Burg aus ihrem Schat-

ten-Dasein zu führen, erläutert Museumsdirektor Dr. Christoph Otterbeck: „Das Schloss ist das erste Exponat am Ort.“ Zukünftige Besucher*innen sollen mit Audioguides, Entdeckungstouren und Familienprogrammen mehr erleben können.

Geplant ist ein historisches Museum, das dann sowohl die städtische als auch die Landesgeschichte umfasst. „Dieser Erinnerungsort Marburg ist für ganz Hessen wichtig“, betont Museumsdirektor Otterbeck.

Gezeigt werden soll das Landgrafenschloss in seinen unterschiedlichen Funktionen – im Laufe der Jahrhunderte war es Herrschaftssitz, belagerte Festung, Gefängnis und „Collecting Point“ der Amerikaner. Auf eine zeitgemäße Art und Weise sollen die Sammlungen im Wilhelmsbau ins Licht gerückt und ergänzt werden.



Blick auf die Überreste der ersten Burgbauten. (Foto: Coordes)



Der in der vergangenen Ausgabe von Studier mal Marburg gesuchte Blick ging in die heutige Liebigstraße, zu einem Zeitpunkt, als im linken Eckgebäude der damaligen „Kasernenstraße“ Nr. 23 Hermann Schlooss noch einen Kolonialwarenladen betrieb und sich auf der rechten Seite ein Zigarrengeschäft befand. Die Bebauung des Südviertels war durch einen 1875 genehmigten Stadterweiterungsplan möglich geworden. In diesem Rahmen entstanden Haspel-, Wilhelm-, Schul- und Wörthstraße/später Kasernenstraße. Da das Südviertel in Etappen

bebaut wurde, findet man dort von Norden nach Süden die ganze Stilfolge von der Gründerzeit bis zum 1. Weltkrieg. Die ursprünglich von der AOK genutzte heutige neue Synagoge im Haus Liebigstraße 21 wurde in den Jahren 1930/31 erbaut. Unter den richtigen Anrufen wurde **Thomas Dietmar** als Gewinner ausgelost.

Das Suchfoto ist eine frühe Fotografie von Ludwig Hach. Das Motiv hat sich im Laufe der Jahrzehnte natürlich verändert. Aber dank der Altstadtanierung hat zumindest das linke Gebäude wieder seine freigelegte Fachwerkfassade mit charakteristischen Details wie hier erkennbar zurückerhalten. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Marburger Stadtschrift Nr. 98 „Museum Anatomicum – Das Marburger Medizinhistorische Museum“ zu gewinnen. Ihren Anruf nimmt Ulrike Block-Herrmann bis zum 8. Februar unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse-

und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden Rainer Kieselbach



Dort sind zum Beispiel wertvolle Ausstellungsstücke aus der Elisabethkirche sowie eine bedeutende Sammlung mittelalterlicher Reiterschilder zu sehen. Nun werden Expert*innen-Runden zusammenkommen sowie Gutachten und Konzeptaufträge vergeben. Auf jeden Fall werden sich auch die Marburger Bürger*innen mit ihren Vorstellungen vom Schloss der Zukunft beteiligen können. „Wir wollen es komplett und richtig machen“, so Otterbeck – auch wenn dies eine „weite Reise“ sei.

Vortrag am 16. Februar

Bereits in den nächsten Monaten lädt die Initiative „Die Marburg kann mehr“ um den ehemaligen städtischen Kulturamtsleiter Richard Laufner zu öffentlichen Veranstaltungen ein, die von der Stadt Marburg unterstützt werden. Beispielsweise referiert Historiker Prof. Steffen Krieg am Donnerstag, 16. Februar, ab 18 Uhr im Marburger Rathaus über „Das Marburger Schloss als Residenz der Landgrafen von Hessen“.

(gec)

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Vorträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  **MARBURG**

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



Björn Vollmer vom Wagenplatz-Verein an der „Bar“ des gepachteten Areals am einstigen Abstellgleis der Bahn. (Foto: Coordes)

Ein Ort der Begegnung

■ Ehrenamtszuschale unterstützt Wagenplatz-Verein

Seit zehn Jahren hat Marburg einen „Wagenplatz“. Dort zeigen die Bewohner*innen, wie man mit sehr wenig Raum, Wasser und Energie auskommt. Die Stadt Marburg unterstützt mit der Ehrenamtszuschale den Wagenplatz-Verein.

Die Mitglieder des Vereins organisieren unter anderem Konzerte, Nachbarschafts-Cafés und Workshops. Im Winter ist es kalt in den acht Bauwagen am Gleis X. Um die null Grad

wird es nachts, wenn die kleinen Holzföhen ausgehen. Doch die Bewohner*innen des Wagenplatzes stören sich kaum an den Einschränkungen, die ihre Wohnform mit sich bringt: „Wir brauchen wenig Raum, leben sehr naturnah und ressourcenschonend“, sagt Katharina Wege. Der Wagenplatz liegt versteckt zwischen Jägertunnel und Einkaufszentrum direkt an den Bahngleisen. Die alten Bahnschwellen auf dem gepachteten Gelände erinnern an das

einstige Abstellgleis. Wie bunt und farbenfroh der Platz unter den Birken aussieht, zeigt sich vor allem im Sommer: In den Hochbeeten wächst Gemüse. Selbst geschweißte Schilder und Tierfiguren weisen den Weg. Die „Bar“ lädt zum Kaffeetrinken ein. „Welturaufführung“ steht am „Saloon“, der so luftig ist, dass er während der Pandemie als Treffpunkt für Klima-Gruppen, Mieterinitiativen und für Workshops genutzt wurde. In einem selbst gebauten Lehmofen wird Pizza gebacken.

Regelmäßige Nachbarschafts-Cafés

Die Bauwagen haben sich die jungen Leute selbst ausgebaut. Nur zwei von ihnen studieren – der Rest ist berufstätig und arbeitet zum Beispiel als Rettungssanitäter, Pflegekraft, Handwerkerin, in der Kunst oder am Theater. Die hohen Mieten in Marburg sind für sie dennoch ein Grund, warum sie in Bauwagen wohnen. Um Vorurteile abzubauen, veranstalten sie regelmäßig Nachbarschafts-Cafés, beteiligen sich am Stegfest des Ortenbergs und laden zu Veranstaltungen ein. Zudem gibt es Klezmer-, Liedermacher- und Punkkonzerte sowie Workshops für Stickerei und Siebdruck.

Wasser ist ein kostbares Gut

Der Kontakt mit den Ortenberger*innen ist gut. Im nahegelegenen Lageraum eines Nachbarn können sie die Toilette nutzen und zapfen ihr Wasser mit Kanistern, um es zum Kochen oder in der selbst gebauten Holzduche zu verwenden. „Da lernt man, mit Wasser sehr sparsam umzugehen“, sagt Katharina Wege. (gec)

Die Ehrenamtszuschale

Mit der Ehrenamtszuschale möchten Kreis und Stadt Marburg eine kleine Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen und Initiativen bieten. Dafür steht 2022 ein Budget von 97.000 Euro für die Stadt Marburg zur Verfügung. Die Engagierten können – je nach Zahl der Anträge und Vorhaben – Zuschüsse ab 100 Euro erhalten. Sie können davon zum Beispiel Vereinsaktivitäten, Fahrgelder oder Anschaffungen zahlen. Voraussetzung: Der Verein oder die Initiative muss aus mehr als einer Person bestehen, es muss sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handeln, sie muss einen Sitz in Marburg haben und sich an Marburger*innen wenden. Weitere Informationen gibt Doris Hilberger von der städtischen Bürger*innenbeteiligung unter (06421) 201-1870.

■ marburgmachtmit.de/discuss/engagement



Sophia (von links), Alina, Lisa und Tanja befüllen die Kräuterspirale in der Jahnstraße mit Erde. (Foto: Achinger)

Gartenidee mit Kräuterspirale

■ Fördermittel für eine nachhaltige Bepflanzung

Urban Gardening“ nutzt freie Grünflächen in der Stadt für Gartenprojekte: So hat die Gruppe „Wurzel(t)räume“ aus acht Studierenden in der Jahnstraße eine Kräuterspirale angelegt. Das ist eines von zwölf Nachbarschaftsprojekten im Klimaschutz, die zuletzt von der Stadt Marburg gefördert wurden.

„Diese Fläche ist cool, weil sie uns Raum gibt, um unsere Ideen zu verwirklichen, zusammenzukommen und gemeinsam zu gärtnern“, freut sich Lisa. Gemeinsam mit vier Kommilitoninnen hat sie über mehrere Stunden in der Jahnstraße tatkräftig mit angepackt, bis das Ergebnis realisiert war: eine Kräuterspirale mit kleinem Teich, die mit verschiedenen Kräutern bepflanzt wird. Die fünf jungen Frauen sind Teil der Gruppe „Wurzel(t)räume“, die in der Stadt schon mehrere „Urban Gardening“-Projekte auf Uni-Gelände umgesetzt hat. Da-

bei legt die Gruppe Wert auf schonende und nachhaltige Bepflanzung im Sinne der Permakultur.

Die Förderung der Stadt Marburg, die das Projekt als eines von zwölf Nachbarschaftsprojekten im Klimaschutz

unterstützte, ermöglichte nun den Bau einer Kräuterspirale in der Jahnstraße nahe des Uni-Stadions. „Von den Fördermitteln haben wir so ziemlich alles angeschafft“, erzählt Sarah, „also Werkzeuge, Eimer, eigentlich die ganze Ausstattung.“ Die Fläche möchten die Studierenden aber noch weiter nutzen und gestalten: als einen Ort, der Gemeinschaft stiftet, mit Sitzgelegenheiten, kurzum als Treffpunkt, um gemeinsam nach Laune zu gärtnern. Dabei ist die Gruppe offen für alle Menschen, die Lust haben, mitzumachen.

Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz

Vereine, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen, Religionsgemeinschaften – kurzum: alle Marburger*innen, die sich engagieren wollen – können sich mit einem Gemeinschaftsprojekt für die „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ bewerben. Es gibt einen Zuschuss von 200 bis 5000 Euro. Wichtig für einen Zuschuss ist neben dem Beitrag zum Klimaschutz auch ein Beitrag zum Gemeinwohl. Die nächste Bewerbungsrunde endet am 15. Mai. In den vergangenen Jahren hat die Stadt Marburg beispielsweise ein Lastenradverleih, Ernährungsprojekte wie etwa die Erstellung eines Klimakochbuchs oder Informationsstände zu klimafreundlicher Ernährung oder Bildungsprojekte wie einen Podcast bezuschusst. Ideen für den Klimaschutz können also vielfältig sein. Bei offenen Fragen berät die Beratungshotline unter der Nummer 0176/956 08 341. Die Richtlinie und das Antragsformular gibt es online unter

■ www.marburg.de/NachbarschaftsprojekteKlimaschutz



Gemeinsam basteln und malen – das und noch sehr viel mehr ist Teil des Jahresprogramms der Jugendförderung. (Foto: Fachdienst Jugendförderung)

Jede Menge Spaß und Abenteuer

■ Jahresprogramm der städtischen Jugendförderung

Das Jahresprogramm der Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg bietet zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche – beispielsweise kochen, basteln, Ausflüge unternehmen, Abenteuerstage erleben und vieles mehr.

Ein unverzichtbares Angebot für Marburger Familien sind die Ferienbetreuungen für Kinder ab sechs Jahren, die zentral in Marburg im Haus der Jugend, in den Stadtteilen sowie als Ferienspiele auf dem Freizeitgelände im Stadtwald stattfinden. Viele Veranstaltungen aus den Bereichen Kochen, Basteln, Töpfern gibt es. Tagesfahrten, Besichtigungen, Natur-Erlebnisse und Medienangebote sowie Kurse und Workshops stehen ebenfalls in den Ferien – vor allem im Ferienpass in den Sommerferien – auf dem Programm. Im Sommer touren auch die Spielmobile wieder durch die Stadtteile. Im Stadtwald gibt es zudem einen Kinder-Mitmach-Zirkus und die Möglichkeit, Seifenkisten zu bauen. Darüber hinaus laden Medienkurse und Projekte zum Spielen und

zum kreativen Mediengebrauch ein. Die Freizeiten führen 2023 unter anderem an die Ostsee nach Scharbeutz, in die Sonne Spaniens an die Costa Brava, in den Schnee zum Wintersport und an den Edersee.

Inklusiv unterwegs ist die Jugendförderung bei den Abenteuertagen im Stadtwald und bei der Inklusionsfreizeit an die Mecklenburgische Seeplatte. Genderspezifisch erleben Mädchen ein Reiterinnen-Abenteuer und Jungen ein Camp am Edersee.

Die Kinder- und Jugendclubs in den Stadtteilen, der Jugendtreff „Volle Hütte“, der Queere Jugendtreff, die Mädchentreffen, der Kinderclub und die offenen Medienclubs im Haus der Jugend finden auch im Jahr 2023 statt. Das Jugendbildungswerk hält außerdem Angebote in den Bereichen Berufsorientierung, Medienpädagogik, Politische Bildung, KiJuPa und Partizipation bereit.

Die Anmeldeformulare zu Ferienbetreuungen, Ferienspielen, Freizeiten oder Kursen und den Antrag auf Ermäßigung gibt es auf der Homepage des Hauses der Jugend unter

www.hausderjugend-marburg.de/anmeldung/. Alle Anmeldungen für Ferienbetreuungen, die bis zum Montag, 31. Januar, eingehen, werden gleichberechtigt behandelt und kommen in ein erstes Auswahlverfahren. Sollte bereits bis zu diesem Termin die Nachfrage das Angebot überschreiten, entscheidet das Losprinzip. Ab Dienstag, 1. Februar, erfolgt die Reihenfolge dann chronologisch nach Posteingang.

Interessierte für die Mitarbeit gesucht

Zur Umsetzung des Programms sucht die Jugendförderung wieder Teamer*innen, die Interesse und Spaß an der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen haben. Dazu gibt es zwei Informationsveranstaltungen, die die Einsatzbedingungen und -möglichkeiten vorstellen: Ein Präsenzkurs findet am Dienstag, 24. Januar, von 19 Uhr bis 21.30 Uhr im Haus der Jugend, Frankfurter Straße 21 statt, die Online-Variante am Donnerstag, 2. Februar, von 19 Uhr bis 21.30 Uhr.

Nähere Infos gibt es beim Fachdienst Jugendförderung, Telefon (06421) 201-1267, E-Mail jufoe@marburg-stadt.de und auf Instagram unter [@hausderjugendmarburg](https://www.instagram.com/hausderjugendmarburg). Eine Übersicht über alle Angebote und Veranstaltungen bietet die Webseite

■ www.hausderjugend-marburg.de



Stadträtin Kirsten Dinnebieber übergibt das Stipendium an Emily Traudt und Kevin Jason Priemer. (Foto: Fachdienst Sport)

Stipendium für Boxer und Tanzpaar

Mit dem Jugendförderstipendium unterstützt die Stadt Marburg jedes Jahr junge Talente im Sport. In diesem Jahr erhalten der Boxer Calvin Mattern und das Tanzpaar Emily Traudt und Kevin Jason Priemer jeweils 2.000 Euro. Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren können sich auf das Stipendium im Wert von jeweils 2.000 Euro bewerben. So soll Leistungssport unabhängig der sozialen Herkunft ermöglicht und gefördert werden. Der 13-jährige Nachwuchsboxer Calvin Mattern bewies sich bereits auf nationaler Ebene: Im Mai 2022 siegte er bei der Deutschen Meisterschaft der Kadetten U15. Diesen Titel möchte er auch im Folgejahr verteidigen und strebt eine Teilnahme bei den Kadetten-Europameisterschaften 2023 an. Das Tanzpaar Emily Traudt und Kevin Jason Priemer tanzt erst seit Anfang des Jahres zusammen. Trotz dieser kurzen Zeit feierten sie schon tolle Erfolge. Neben mehreren Hessenmeister- und Vizehessenmeister-Titeln präsentierten sie sich auch in den Finals der Süddeutschen Gebietsmeisterschaft, der Deutschen Meisterschaft Jugend Standard und der Deutschen Meisterschaft Kombination.

Tanz-Demo gegen Gewalt an Frauen

Mit einer Tanz-Demonstration setzt die Stadt Marburg während des Aktionstages „One Billion Rising“ am Dienstag, 14. Februar ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Markenzeichen des Protests ist das Lied „Break the Chain“ (Zerbrich die Kette) mit

der dazu gehörigen Choreographie, die in diesem Jahr vom städtischen Gleichberechtigungsreferat in einer Kooperation mit dem Gymnasium Philippinum und der Tanztherapeutin Astrid Kolter organisiert wird. Mittags ab 12 Uhr tanzen die Schüler*innen des Gymnasium Philippinum (Leopold-Lucas-Straße 18). Schulleiter Michael Breining sowie Bürgermeisterin Nadine Bernshausen werden Grußworte sprechen. Abends ab 18 Uhr spricht Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies während der Kundgebung mit gemeinsamem Tanzen am Erwin-Piscator-Haus. Wer im Vorfeld die Choreographie einstudieren möchte, kann über die Volkshochschule an einem Tanz-Workshop am 4. Februar von 11 bis 14 Uhr in der Tanzschule Step teilnehmen, der von Tanztherapeutin Astrid Kolter geleitet wird. Weitere Infos unter

■ www.marburg.de

Marburg hisst Fahne zum Weltkrebstag

Um auf den internationalen Weltkrebstag am 4. Februar aufmerksam zu machen, hisst der Fachdienst Gesunde Stadt eine Fahne am Rathaus. Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Viele Formen lassen sich aber gut behandeln. Rund die Hälfte der erkrankten Erwachsenen kann geheilt werden. Wichtig dafür sind eine rechtzeitige Diagnose und eine früh angesetzte Behandlung. Daher lautet das Motto der Internationalen Vereinigung gegen Krebs in diesem Jahr „Versorgungslücken schließen“. Der Fachdienst Gesunde Stadt unterstützt den Verein Leben mit Krebs, der wertvolle Arbeit für Betroffene und Angehörige leistet und jedes Jahr Veranstaltungen zum Thema Brustkrebs organisiert. Infos unter

■ weltkrebstag.com



Vollampf voraus, das geht nur an Betonmauern. Bei empfindlicheren Oberflächen wird der Druck deutlich reduziert. (Foto: Stender)

Gemeinsam gegen Graffiti

Hastig gesprayte Tags, Farbschmierereien und Parolen auf Bänken, Papierkörben und Trafostationen sind nicht unbedingt eine optische Bereicherung. Oft geht es nur darum, zu provozieren und Schaden anzurichten. Daher unterstützt die Stadt Marburg bereits seit 2018 Bürger*innen, die Graffiti an ihren Häusern beseitigen lassen. Mittlerweile werden 75 Prozent der Kosten, maximal 3.000 Euro pro Grundstück und Jahr, übernommen. Damit nachfolgende Graffiti leichter entfernt werden können, wird auch die Nachbehandlung der Fassaden mit speziellen Anstrichen in gleicher Höhe bezuschusst. Viele Eigentümer*innen mussten nämlich feststellen, dass die frisch gestrichenen Hauswände vielen Sprayern eine Einladung waren, direkt wieder zuzuschlagen. Auch 2023 stehen wieder Gelder für die Graffitiabeseitigung zur Verfügung. Für die Stadt Marburg und deren Liegenschaften ist der städtische Dienstleistungsbetrieb DBM in Sachen Graffiti unterwegs. Privatpersonen können sich bei Fachfirmen ein Angebot erstellen lassen und einreichen. Infos unter (06421) 201-1693 oder

■ www.marburg.de

Variété, Tanz und Schwatz

Das Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg (BBGZ) lädt im Februar zu mehreren Veranstaltungen ein. „Nimm Platz auf einen Schwatz“, heißt es am Mittwoch, 1. Februar, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Der Seniorentanz mit Anni Wagner findet am 2. und am 16. Februar in der Zeit von 10.30 bis 11.30 Uhr statt. Tischkegeln sowie Gedichte von und mit Elfriede Staubitz-Hagemann stehen im Mittelpunkt der Kaffeerunde am Dienstag, 7. Februar, ab 15 Uhr. Zu „Tänze der Völker“ lädt Fido Wagler am 9. und 23. Februar in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr ein. Ein Va-

riétébesuch im Kulturzentrum Wagonhalle steht am Sonntag, 12. Februar, an. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr am Begegnungszentrum, dafür anmelden kann man sich per E-Mail an elke.siebler@marburg-stadt.de oder telefonisch unter (06421) 201-1570. Ein geselliges Beisammensein, bei dem man Steine bunt bemalen kann, erwartet die Gäste am Montag, 27. Februar, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr. Zudem gibt es zahlreiche Beratungsangebote – etwa von der Alzheimer Gesellschaft, der Blista, der Familienkasse, Frauen helfen Frauen, der Freiwilligen-Agentur und der Ombudsstelle „Fair Wohnen“. Weitere Informationen unter

■ www.marburg.de/BBGZ



Bis Ende Februar dürfen Hecken und Sträucher geschnitten werden. (Foto: Ingwersen)

Hecken bis Ende Februar schneiden

Gehölze bieten in der Brutsaison vielen Tierarten einen idealen Ort für den Nestbau. Daher erinnert die Stadt Marburg alle Grundstückseigentümer*innen und Unternehmen daran, dass Hecken und Sträucher nur noch bis zum 28. Februar zurückgeschnitten werden dürfen, da im März die Brutsaison beginnt. Amseln, Grünfinken, Rotkehlchen und andere Vogelarten ziehen darin ihren Nachwuchs groß. Wer noch mehr zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen möchte, kann das Schnittgut im Garten zu einem kleinen Haufen zusammentragen. Dieser bietet – gegebenenfalls ergänzt durch zusammengebrochenes Laub – einen Unterschlupf für verschiedene Kleintierarten. Der Gartenabfall kann grundsätzlich über die grüne Tonne entsorgt werden. Reicht eine Tonne nicht aus, stellt die Stadt gerne eine zweite grüne Tonne kostenlos zur Verfügung. Größere Mengen losen Baum- und Heckenanschnitts – Rasenschnitt und Laub ausgenommen – werden ganzjährig gegen eine geringe Gebühr abgeholt. Weitere Infos unter (06421) 205-850. Wer Fragen zum Artenschutz im eigenen Garten hat, kann sich an die Untere Naturschutzbehörde unter (06421) 201-1708 wenden.



Das Team der fbs freut sich auf viele Teilnehmende. (Foto: fbs)

Neues Programm der Familien-Bildungsstätte

Die neuen Kurs- und Veranstaltungsangebote der evangelischen Familien-Bildungsstätte (fbs) sind online. Von Pilates über Alexandertechnik, Beckenbodentraining, Hula Hoop, Qui Gong, Tanzen und Wirbelsäulengymnastik bis Zumba laden zahlreiche Kurse zu Bewegung und Entspannung ein. Diplomatische Gesprächsführung und friedliche Lösungsfindung werden in Workshops trainiert. Für Menschen nach den letzten Berufsjahren bietet das Seminar „Herausforderung Ruhestand - Krise oder Chance?!?“ Anregungen. Ein neuer Lesekreis lockt ab März zum gemütlichen Austausch am Vormittag. Kreativgruppen malen, zeichnen, werkeln oder töpfeln. Kinder und Eltern sind drinnen und draußen aktiv – etwa beim Meetingpoint „für Eltern mit kleinen Zwergen“, beim Familien-Café oder im „Kaffee Kunterbunt – für ukrainische Kinder und Jugendliche“. Spielend lernen Babys in den Eltern-Kind-Kursen. Dazu gibt es Akrobatik, Bewegung für Väter und Kids sowie Workshops mit Ponys, Ziegen und Kaninchen. Schulkinder sind samstags in der fbs-Küche aktiv. Schnell anmelden rät die Familien-Bildungsstätte für die Osterferien, wenn der Osterhase auf Weltreise geht, eine „Trau-Dich-Erlebniswoche“ sowie ein Babysitterkurs anstehen. Weitere Informationen unter (06421) 175080 (Mo-Do 9 bis 12 Uhr) sowie unter

■ www.fbs-marburg.de



Edle Papierwaren in neuem „VielRAUM“

Die Stadt Marburg und das Stadtmarketing haben einen neuen „VielRAUM“ in der Reitgasse 13 eröffnet. Zum Start zieht dort bis zum Valentinstag am 14. Februar die Hochzeitspapeterie „14Shubat“ von Kadir und Sümeyra Ardic ein. Sie gestalten in-

dividuelle Einladungen und weitere Papeterie für Hochzeiten, Geburtstage und besondere Anlässe. Die Firma mit Sitz in Kirchhain vertreibt ihre edlen Papierwaren bisher vor allem online. In Kooperation mit anderen Händler*innen wollen Kadir und Sümeyra Ardic Workshops zu Gastgeschenken, Papeterieveredlung und Eventdekoration anbieten. Mit dem „VielRAUM“-Projekt, das sich auf drei Orte verteilt, geben Stadt und Stadtmarketing Künstler*innen die Möglichkeit, ein leerstehendes Ladenlokal in der Oberstadt für Ausstellungen oder Workshops zu nutzen. Insgesamt 22 kreative Angebote gab es bereits. Der „VielRAUM“ in der Reitgasse 13 ist dienstags bis freitags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Infos gibt es bei Oberstadtmangerin Nadine Kümmer, (06421) 201-2010, sowie unter ■ www.marburg.de/oberstadt

Plätze nach Tawara und Urata benannt

Der japanische Pathologe Sunao Tawara (1873–1952) hat in seinem Studium in Marburg eine bedeutende Entdeckung gemacht. Die japanische Augenärztin Dr. Tada Urata (1873–1936) war die erste Frau, die in Marburg ihren Dokortitel erhielt. Die Stadtverordnetenversammlung hat daher beschlossen, dem Kreisverkehr in der Baldingerstraße auf den Lahnbergen den Namen Tawara-Aschoff-Knoten zu geben. Der Platz zwischen der Zentralen Medizinischen Bibliothek und der Mensa auf den Lahnbergen erhält den Namen „Tada-Urata-Platz“. Tawara kam 1903 zum Medizinstudium nach Marburg. Als Schüler von Ludwig Aschoff, dem Leiter des Pathologischen Instituts Marburg, entdeckte er den sogenannten Aschoff-Tawara-Knoten, der eine zentrale Funktion im Reizleitungssystem des menschlichen Körpers hat. Urata arbeitete in Tokio am Forschungsinstitut des Bakteriologen Shisabura Kitasato, einem Kollegen von Emil von Behring. 1903 kam sie nach Marburg, um Augenheilkunde zu studieren. Sie machte 1905 ihren Dokortitel – als erste Frau in Marburg und erste Japanerin in Deutschland.

Fortbildung zur Jugendarbeit

Die Jugendförderungen und Jugendbildungswerke in Mittelhessen bieten eine gemeinsame Fortbildungsreihe zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung an. Sie vermittelt praxisnahe Kenntnisse, Fertigkeiten und Methoden, um Beteiligungsprojekte durchzuführen und zu begleiten. Die Fortbildungsreihe richtet sich an Personen, die schon jetzt Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse initiieren, organisieren und begleiten beziehungsweise dies zukünftig tun möchten. Dabei sind Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, der Jugendverbandsarbeit und der kommunalen Jugendarbeit ebenso angesprochen wie nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit. Der Fachdienst Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf und das Jugendbildungswerk der Stadt Marburg bieten ein gemeinsames Modul zu den Grundlagen der Kinder- und Jugendbeteiligung an: Am Donnerstag, 9. Februar, und Donnerstag, 16. Februar, jeweils von 18 bis 21 Uhr vermitteln die Referent*innen Friederike Könitz und Holger Marks die Voraussetzungen und Regelungen für die Begleitung von Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekten auf kommunaler Ebene. Die Fortbildung wird online über das Konferenztool Webex durchgeführt. Anmeldungen werden bis Freitag, 3. Februar, entgegengenommen. Die Anmeldung erfolgt per Mail an jugendfoerderung@marburg-biedenkopf.de oder telefonisch unter (06421) 405-1660 oder -1368. Bei Fragen hilft Friederike Könitz, (06421) 201-1453, Friederike.koenitz@marburg-stadt.de. Infos zur Fortbildungsreihe gibt es unter ■ www.kinder-jugendbeteiligung-hessen.de

Milieustudie als gedrucktes Exemplar

Die Marburger Milieustudie gibt es ab sofort nicht nur im Download auf der Website der Stadt Marburg, sondern auch als gedrucktes Exemplar innerhalb der Schriftenreihe des Bundes-

MARBURG
STADT & LAND

FÜHRUNG

NACHTWÄCHTER-TOUR

Er kennt Marburg wie kein anderer: Der Nachtwächter führt dich an geheime Plätze in der belebten Altstadt, abseits der bekannten Wege.

10. FEBRUAR 23
24. FEBRUAR 23



INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus

verbandes für Wohnen und Stadtentwicklung. Sowohl die Digital- als auch die Druckausgabe sind kostenlos. Die Studie zeigt auf 174 Seiten auf, wie die Marburger*innen leben, was sie arbeiten, wo sie wohnen und wie sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Damit bietet sie eine wichtige Grundlage für die zukünftige Stadt- und Sozialplanung, die sich an

Menschen orientiert. Um detailliert über die einzelnen Quartiere Auskunft zu geben, wurden anonymisierte Daten aus 33 statistischen Bezirken in Marburg zusammengeführt. Dabei geht es um Bevölkerungs- und Altersstrukturen, Wohngeld, Sozialhilfe, Infrastruktur und den Wohnungsmarkt. Interessierte können sich die Studie als Druckexemplar ko-

stenfrei auf www.vhw.de/publikationen/vhw-schriftenreihe/ bestellen. Online ist sie mit weiteren Dokumenten zum Thema abrufbar unter

■ www.marburg.de/sozialberichterstattung

Schwarze Geschichte sichtbar machen

„Wo kommst du eigentlich her...?“ Schwarz und deutsch sein passt für viele noch immer nicht zusammen. Und dass, obwohl Schwarze Menschen schon seit Generationen Teil der deutschen Gesellschaft sind. Im Februar ist „Black History Month“. In diesem Monat werden Schwarze Geschichte und Kultur sichtbar gemacht. Auch in Marburg finden verschiedene Veranstaltungen zum Thema statt. Den Start bildet eine Podiumsdiskussion der Philipps-Universität über „Mentale Gesundheit und Rassismuserfahrung“, die am 10. Februar ab 17 Uhr in die Uni-Bibliothek stattfindet. Für den 15. Februar lädt das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung ab 18 Uhr zu einer Filmvorführung mit anschließender Diskussion der Dokumentation „Schwarz und deutsch – die Geschichte der Afrodeutschen“ im Kino Capitol ein. Der Film zeigt eindrücklich die Geschichte Schwarzer Menschen in Deutschland. Der Eintritt ist frei. Am 16. Februar ab 19.30 Uhr tritt Matti Traußneck mit dem Stück „Live im Studio!“ im Hessischen Landestheater Marburg auf. Weitere Informationen unter

■ www.marburg.de/blackhistorymonth



Feuerwehrchefin Carmen Werner gibt wichtige Hinweise zum Betrieb von Heizlüftern. (Foto: Stadt Marburg)

Feuerwehrchefin warnt vor Heizpilzen und Co.

„Frieren wollen wir alle nicht“, sagt die Leiterin der Marburger Feuerwehr, Carmen Werner. Wenn aber Gas, Heizöl oder Pellets sehr teuer sind oder nicht mehr verfügbar, sehen viele den Ausweg im Heizlüfter. Das zeigen allein die Verkaufszahlen der Geräte in dieser Heizsaison. „Wenn wir einfach den Heizlüfter in die Steckdose stecken, um uns zu wärmen, ignorieren wir nicht nur die Klimakrise, sondern verschlimmern auch den Mangel an fossilem Brennstoff, weil Strom zu weiten Teilen auch aus Gas und Kohle kommt“, sagt Werner. Außerdem gibt es noch die Brandgefahr: Sie kann in Gebäuden mit veralteter Elektroinstallation drohen, die es in Marburg noch in vielen Altbauten gibt. „Sie kann bei ‚Dauerlast‘ eines Heizlüfters versagen, weil kein Schutzschalter verbaut ist. Das heißt, sie wird überlastet, dadurch heiß und kann Brände auslösen“, erklärt die Brandchutzexpertin. Für neuere Gebäude seien die für Innenräume geeigneten Heizlüfter im Einzelfall ungefährlich. Problematisch werde es – wiederum für das Stromnetz – wenn „zigtausende Heizgeräte gleichzeitig eingestöpselt sind“. Geradezu lebensgefährlich sind laut Carmen Werner darüber hinaus Geräte, die für den Außenbereich gedacht sind. „Der Heizpilz von der Terrasse oder der Gasstrahler aus dem Rohbau sind in Innenräumen keine gute Idee“, sagt Werner. Die Geräte verbrauchen für die Verbrennung Sauerstoff, der den Menschen im Wohnraum entzogen wird. „Es entsteht Kohlenstoffdioxid und bei unvollständiger Verbrennung auch Kohlenstoffmonoxid. Eine tödliche Mischung. Kritisch sieht sie auch so genannte Blumentopfpöfen oder Ethanolöfen. „Auch hier handelt es sich um einen Verbrennungsbetrieb, der dem Raum Sauerstoff entzieht.“ Alle genannten Geräte könnten auch sehr heiß werden und bei ungünstiger Position im Raum – ebenso wie ein defekter Heizlüfter – die Möbel in Brand setzen.

Sprechstunde des Seniorenbeirats

Am 20. Februar findet die monatliche Sprechstunde für Senior*innen im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt statt. Dabei informieren engagierte Mitglieder des Marburger Seniorenbeirats in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16 Uhr über ihre Arbeit und haben ein offenes Ohr für Interessierte und Ratsuchende. Die Sprechstunde ist grundsätzlich offen für alle Anliegen. Wer nicht persönlich erscheinen kann, hat die Mög-

lichkeit, über eine Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat ins Gespräch zu kommen. Anmeldungen unter Telefon (06421) 201-1004 oder über altenplanung@marburg-stadt.de.

Marburg fördert 50 Sportvereine

Damit die Marburger Sportvereine ihre ehrenamtlichen Übungsleiter*innen aus- und fortbilden können, werden sie von der Stadt unterstützt: 2023 erhalten 50 Vereine insgesamt 72.000 Euro und damit den Höchstbetrag aus den Förderrichtlinien. Damit möchte die Stadt die wertvolle Arbeit der Aktiven in den Sportvereinen belohnen. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist ein Grundbaustein für die erfolgreiche Vereinsarbeit. Dabei ist die Weiterbildung der Übungsleiter*innen ausschlaggebend.

Fairteiler in der Volkshochschule

In der Volkshochschule (vhs) der Stadt Marburg gibt es einen neuen Standort für einen sogenannten Fairteiler der Initiative Foodsharing. Dort werden vor dem Müll gerettete Lebensmittel gelagert für Menschen, die sie sich kostenlos abholen. „Täglich landen Lebensmittel, die eigentlich noch essbar wären, im Müll“, sagt Stadträtin Kirsten Dinnebier. „Die Kooperation ist naheliegend, das Thema Nachhaltigkeit ist in der vhs bereits gut verankert.“ Der Fairteiler steht gleich am Eingang im Erdgeschoss der vhs in der Deutschhausstraße 38 – ein Kühlschrank und ein Schrank, in denen Lebensmittel gelagert werden können. Befüllt werden sie von Engagierten der Initiative Foodsharing, die sich gegen die Verschwendung von Lebensmitteln einsetzt. Aber auch alle, die etwas übrighaben, sind eingeladen, die Nahrungsmittel dort abzulegen. Bedienen können sich ebenfalls alle Interessierten. „Es geht dabei nicht darum, Nahrungsmittel für Bedürftige bereitzustellen, sondern es soll Essen gerettet werden, das sonst auf dem Müll landen würde“, betont Nicole Fläschner von der Marburger Ortsgruppe der europaweit agierenden Initiative Foodsharing. Die Orts-



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**

www.ovinho.de

**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**

**99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo/Do/Fr 15-19,
Mi 10-19, Sa 9-15 Uhr**



VorOrtVorteil

20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 28.02.2023	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 28.02.2023
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 28.02.2023	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 28.02.2023
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 28.02.2023	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 28.02.2023
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 28.02.2023	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 28.02.2023
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 28.02.2023	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 28.02.2023

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

gruppe erhält Lebensmittel beispielsweise aus Supermärkten oder Bäckereien und verteilt sie auf die sieben Fairteiler in Marburg, einen weiteren gibt es im Landkreis. Was genau in den Fairteiler darf, steht auch an der Kühltür – angebrochene Lebensmittel oder Selbstgemachtes gehören beispielsweise nicht hinein. Der Fairteiler ist zu den Öffnungszeiten der vhs-Verwaltung zugänglich: montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 13 Uhr.

Mitkochen beim Suppenfest

Wer möchte seine Lieblingssuppe beim Internationalen Suppenfest am Richtsberg vorstellen? Am Samstag, 4. März, ab 17 Uhr findet das Suppenfest mit vielen neuen Rezepten und spannenden Geschichten in der Richtsberg-Gesamtschule (Karlsbader Weg 3) statt. Bei dem Fest wird die beste Suppe des Tages prämiert. Auch das junge und erwachsene Pu-

blikum darf jeweils eine beste Suppe kochen. Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Vereine sind eingeladen, sich mit ihrer Lieblingssuppe zu beteiligen. Sie können sich noch bis zum 25. Februar beim Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen, Damaschkeweg 96, 35039 Marburg, Telefon (06421) 44122, E-Mail info@kultur-und-kulturen.de, anmelden.

vhs-Seminar erklärt Bürokratie

Wer beschließt eigentlich die Gesetze in Deutschland? Wie arbeitet die Marburger Stadtverwaltung? Diese und weitere Fragen behandelt das internationale Seminar „Wer? Was? Wie? Wo? Bürokratie in Deutschland und vor Ort“. Bis zu 20 Interessierte aus unterschiedlichen Herkunftsländern können sich ab sofort für das Kursangebot bei der vhs Marburg anmelden. Neben Informationssitzungen in der vhs besuchen die Teilnehmenden auch unterschiedliche Behörden der Stadt und gewinnen so direkte Einblicke. Los geht es mit der ersten Sitzung am 5. Mai von 18 bis 20 Uhr. Weitere inhaltliche Sitzungen gibt es am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 7 Uhr und am Samstag, 27. Mai, von 10 bis 15 Uhr. Zudem besuchen die Teilnehmenden an weiteren vier Terminen die Ausländerbehörde und das Stadtbüro, das Jugendamt, das Stadtparlament und den Ausländerbeirat. Die Termine für die Behördenbesuche kündigt der Ausländerbeirat an, sie können unabhängig von den inhaltlichen Blöcken besucht werden. Das Seminar ist ein gemeinsames Angebot der vhs, des Ausländerbeirats, der Lenkungsgruppe Integration Migration und der Ausländerbehörde der Stadt Marburg. Der Kurs ist kostenfrei. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Bei Fragen zur Organisation oder den Seminarinhalten hilft Johannes Maaser, Lenkungsgruppe für Integration, Migration und Ausländerbehörde, (06421) 201-1296, j.maaser@marburg-stadt.de. Anmeldeschluss ist der 3. Mai. Anmelden kann man sich per E-Mail an vhs@marburg-stadt.de, weitere Informationen gibt es unter www.vhs-marburg.de/werwaswiewo



Stadträtin Kirsten Dinnebie und Bibliotheksleiter Jürgen Hölzer stellen das neue Streaming-Angebot der Stadtbücherei Marburg vor. (Foto: Ingwersen)

Neues digitales Filmangebot der Stadtbücherei

Die Stadtbücherei bietet ab sofort allen Filmfreund*innen als Ergänzung zu den Spielfilmen auf DVD und Blu-ray einen kostenlosen und werbefreien Zugang zu der Streaming-Plattform „filmfreund“. Mehr als 3500 Dokumentar-, Spiel-, Kinder- und Jugendfilme stehen Nutzer*innen mit gültigem Bibliotheksausweis uneingeschränkt zur Verfügung. Das neue Online-Angebot steht den Nutzer*innen jederzeit von zu Hause aus, in der Bahn oder im Urlaub zur Verfügung und bietet ihnen kostenlos Zugriff auf ein sorgfältig ausgewähltes und kuratiertes Angebot an Filmen und Serien. Der Schwerpunkt liegt auf Produktionen in Deutschland und Europa. Vom Arthouse-Titel über Kurz- oder Dokumentarfilme, Serien, Kindefilme und -Serien, Klassikern und Komödien bis hin zu Dramen lässt sich hier alles finden. Neben der deutschen Tonspur ist häufig auch eine englische Version verfügbar. Die Plattform „filmfreund“ vermittelt Hintergrundinformationen zu den Filmschaffenden, insbesondere den Regisseur*innen, Produzent*innen und Darsteller*innen. Auf speziellen redaktionell aufbereiteten Seiten werden verschiedene Themen beleuchtet und eine entsprechende Filmauswahl präsentiert. „Alle mit einem Bibliotheksausweis der Stadtbücherei Marburg können sich auf der Plattform bequem mit der Ausweisnummer und ihrem gewohnten Passwort ohne Erhebung personenbezogener Daten einloggen. Dabei wird auch die Altersfreigabe für Kinder automatisch geprüft. Der Zugang zum Streamingdienst über die Stadtbücherei findet sich unter marburg.filmfreund.de. Wer noch keinen Bibliotheksausweis besitzt, kann sich bei der Stadtbücherei online registrieren und bekommt einen kostenlosen Zugang für 4 Wochen freigeschaltet. Weitere Informationen gibt es auf

■ www.stadtbuecherei-marburg.de

„Corona-Hotline“ wird zur Nachbarschafts- und Einkaufs-Hotline „Marburg hilft!“

Welche Hilfen kann ich erhalten?

- ❖ (kleine) Einkäufe
- ❖ Besorgungen machen (z.B. aus der Apotheke)
- ❖ Post- und Behördengänge (z.B. Päckchen wegbringen)
- ❖ Haustiere versorgen – „Gassi gehen“
- ❖ Erst-Information zu Unterstützung und Hilfeleistungen
- ❖ Gemeinsames Spazieren gehen
- ❖ Gespräche und Zuhören

Wie ist die Hotline zu erreichen?

- ❖ Telefonnummer ☎ **06421-201-2000**
- ❖ per E-Mail an Marburghilft@marburg-stadt.de

Wann kann ich dort anrufen?

- ❖ **montags und donnerstags von 10-12:30 Uhr**
erreichen Sie die Hotline persönlich am Telefon
- ❖ Der Anrufbeantworter läuft immer → Ihre Anfragen werden regelmäßig bearbeitet und Sie werden zurückgerufen

Was wenn ich in Quarantäne muss?

- ❖ Menschen in Quarantäne bekommen ebenfalls Unterstützung

Wenn Sie anderen Menschen in Marburg **helfen** möchten?

- ❖ Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Freiwillige:r über die Hotline oder www.freiwilligenagentur-marburg.de/corona-und-engagement

DEIN NEUES LIEBLINGSSOFA

Viele Stoffe und Farben zur Auswahl!

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr • **Schautag:** 05.02.2023 von 13:00 - 18:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

freistil
185



freistil
ROLF
BENZ

ab 1.440,— Euro